



**htl donaustadt**

zertifiziert nach ISO 14001  
validiert nach EMAS



**NACHHALTIGKEITSBERICHT 2010**  
**DIVERSITY – VIELFALT**



# INHALT

Nachhaltigkeitsteam	2
Vorwort der Direktorin	4
Schule im Profil	5
Preise und Auszeichnungen	6
Mitgliedschaften und Partnerschaften	8
Nachhaltigkeitsleitbild	9
<b>1 bildung.vielfalt@htl-donaustadt.at</b>	<b>10</b>
1.1 Bildung fordert	10
1.2 Wege gehen	11
1.3 AbsolventInnen berichten	18
1.4 Indikatoren zeigen	19
<b>2 arbeit.vielfalt@htl-donaustadt.at</b>	<b>23</b>
2.1 Wirtschaftsimpulse setzen	23
2.2 Zusammen arbeiten	24
2.3 Fakten belegen	30
<b>3 begegnung.vielfalt@htl-donaustadt.at</b>	<b>32</b>
3.1 Nachhaltig begegnen	32
3.2 Spuren hinterlassen	33
3.3 Kennzahlen präsentieren	42
Unser Weg der nachhaltigen Entwicklung	43
TÜV-Prüfvermerk	46
GRI-Index	46
Abgrenzung, Entstehung	46
Impressum	48

## Verweise

- »05« siehe Nachhaltigkeitsbericht 2005
- »06« siehe Fortschrittsbericht 2006
- »07« siehe Fortschrittsbericht 2007
- »08« siehe Fortschrittsbericht 2008
- »09« siehe Fortschrittsbericht 2009
- »10« siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010

## VORWORT DER DIREKTORIN



Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie halten nun den Nachhaltigkeitsbericht 2010 der htl donaustadt in Ihren Händen. Aus den Erfahrungen der letzten fünf Jahre entstanden ein neues Design, eine neue Struktur und ein jährlicher Schwerpunkt.

Die UNESCO hatte 2010 zum „Jahr der Biodiversität“ erklärt. Daher war es uns – als UNESCO-Schule – ein Anliegen, unseren Nachhaltigkeitsbericht 2010 dem Schwerpunkt „Diversity – Vielfalt“ zu widmen. Bildung ist mehr als Wissensvermittlung, sie soll eigenständiges Denken fördern und ein selbstbestimmtes, verantwortungsvolles Leben ermöglichen. Das multikulturelle Zusammenleben im Schulalltag erfordert das Vermitteln und Leben von Werten wie Toleranz und Achtung vor Menschenrechten, um ein gutes Arbeitsklima zu schaffen. Die Kapitel Bildung, Arbeit und Begegnung dokumentieren die Vielfalt des Lebensraumes Schule.

Ich sehe das Zusammenwirken von technischem Knowhow, sozialem Engagement und umweltbewusstem Handeln als eine wesentliche Aufgabe der Schule, um die Absolventinnen und Absolventen mit Werten und Fähigkeiten für die Gesellschaft auszustatten. Die neuen kompetenzorientierten Lehrpläne werden unsere nachhaltigen Bemühungen in der Ausbildung unterstützen.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der htl donaustadt für ihr Engagement bei der Ausbildung unserer Jugend.

Danke für die innovativen Beiträge!

  
Christine Moravec  
Direktorin

## SCHULE IM PROFIL

Die htl donaustadt bietet folgende Ausbildungsrichtungen an:

- **Höhere Lehranstalt für EDV und Organisation**  
mit dem Ausbildungsschwerpunkt Kommerzielle Datenverarbeitung  
DI Dr. Gerhard Lindner, Abteilungsvorstand
- **Höhere Lehranstalt für Elektronik**  
mit den Ausbildungsschwerpunkten Technische Informatik und Telekommunikation  
DI Paul Skritek, Abteilungsvorstand
- **Höhere Lehranstalt für Elektrotechnik**  
mit den Ausbildungsschwerpunkten Regelungstechnik und Informationstechnik  
DI Lothar Kerbl, Abteilungsvorstand
- **Höhere Lehranstalt für Informationstechnologie**  
mit dem Ausbildungsschwerpunkt Netzwerktechnik  
DI Paul Skritek, Abteilungsvorstand
- **Fachschule für Elektronik**  
mit dem Schwerpunkt Nachrichtentechnik  
DI Paul Skritek, Abteilungsvorstand
- **Fachschule für Elektrotechnik**  
mit dem Schwerpunkt Regelungstechnik  
DI Lothar Kerbl, Abteilungsvorstand
- **Höhere Lehranstalt für Berufstätige für Elektronik**  
mit den Ausbildungsschwerpunkten Technische Informatik und Telekommunikation  
(schulautonomer Schwerpunkt Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsmanagement)  
DI Kurt Stadler, Abteilungsvorstand
- **Kolleg für Berufstätige für Elektronik**  
mit den Ausbildungsschwerpunkten Technische Informatik und Telekommunikation  
(schulautonomer Schwerpunkt Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsmanagement)  
DI Kurt Stadler, Abteilungsvorstand
- **Berufsreifeprüfung**  
DI Kurt Stadler, Abteilungsvorstand

**Standort** 1220 Wien  
Donaustadtstraße 45  
**Homepage** [www.htl-donaustadt.at](http://www.htl-donaustadt.at)  
**E-Mail** [schule@htl-donaustadt.at](mailto:schule@htl-donaustadt.at)

**SchülerInnenanzahl** 1.195  
**MitarbeiterInnenanzahl** 179  
**Gründungsjahr** 1983

**Verbaute/Versiegelte Fläche** 69,05%  
(13.151 m<sup>2</sup>)

### **Die 21.264 m<sup>2</sup> Raumfläche enthalten:**

48 Klassenräume  
33 Laborräume und Werkstätten  
12 EDV-Räume  
1 Übungsfirma  
1 Übungsbank  
3 Turnhallen

### **Die Außenanlage von 12.884 m<sup>2</sup> umfasst:**

Sportplatz  
Basketballplatz  
Beachvolleyballplatz  
Laufbahn  
Pausenhof  
Grünflächen

## PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

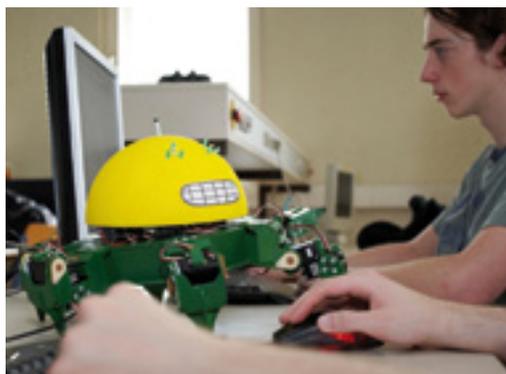


### Umweltpreis der Stadt Wien 2010

#### Working Environment – Mein Arbeitsplatz schützt Wald und Klima

Dieses Projekt ruht auf zwei Säulen, eine ist anwenderorientiert, die andere systemorientiert. Die anwenderorientierte Seite umfasst plakative Visualisierungen der Umweltauswirkungen des Benutzerverhaltens (wie viele Bäume müsste ich pflanzen, um CO<sub>2</sub>-neutral zu arbeiten?). Dies dient der Sensibilisierung hinsichtlich eines vernünftigen Umgangs mit Strom und Papier sowie Aspekte der Ergonomie des Bildschirmarbeitsplatzes. Im systemorientierten Teil wird evaluiert, welche Einsparungspotentiale bei der Anwendung von Technologien wie Servervirtualisierung und ThinClients im schulischen Alltag bieten ([»10«](#) Seite 44).

**Gabriele Stelzmüller, Umweltmanagerin**



### Hexapod 3. Platz ([»09«](#) Seite 12)

Jedes Jahr veranstaltet die Fachhochschule für Informatik in Hagenberg einen österreichweit ausgeschriebenen Roboterwettbewerb. Im April 2010 erreichten wir den dritten Platz unter 23 gemeldeten HTLs. Unser Hexapod musste synchron zu einer selbst gewählten Musik etwa zehn Minuten lang tanzen. Die Tanzeinlage wurde bestens bewertet, das Styling unseres Roboters warf uns aber zurück.

**Projektteam: Yunus Kaya, Anton Mroczkowski, Richard Spießberger, 5AHELI**

### Visualisierung semantischer Literaturanalyse

#### Innovativstes Projekt des Wettbewerbs sowie 2. Platz bei cyberschool.at in der Sparte Classics

Ziel dieser Arbeit war die Entwicklung eines computerbasierten Instrumentariums, welches eine vielfältige multimediale Visualisierung der semantischen Texte ermöglicht. Es wird ein Konnex zwischen Multimediainstallationen und dem gesprochenen oder geschriebenen Wort hergestellt. Je nach Wortstellung und Bedeutung im Satz wird der Benutzer unterschiedlichen optischen und akustischen Sinneseindrücken ausgesetzt und so gefühlsbetont ins Geschehen involviert. Einsatzgebiet wird die Unterstützung von Textanalysen (z.B. im Sprachunterricht) durch sinnlich erlebbare Elemente sein und damit die Verdeutlichung der emotionalen Komponenten in einem oft sehr rationalen Umfeld. Mit dieser Arbeit soll eine Brücke sowohl zwischen verschiedenen Unterrichtsgegenständen als auch zwischen verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen geschlagen werden.

#### Erwin Rybin, Projektbetreuer

*„Wir haben sehr viel Energie in unser Projekt gesteckt. Von Anfang an wollten wir Neues in der technischen Visualisierung schaffen und damit Wettbewerbe gewinnen. Als wir beim Wettbewerb unser Projekt präsentierten, waren wir zuversichtlich, dass wir Erfolg haben werden. Unsere Software wurde zum „Innovativsten Projekt“ gekürt. Wir waren sehr glücklich darüber. Die Zeit an der htl donaustadt hat sich ausgezahlt. Ich konnte Wissen erwerben und dieses auch anwenden.“*

#### Oguzhan Büyük, 5AHITN



### Erste-Hilfe Landesmeisterschaft 3. Platz

Beim 10. Landesbewerb für Erste Hilfe im April 2010 konnte das Team der htl donaustadt den 3. Platz erobern. Bei vier realistisch gestalteten Unfallsituationen haben die fünf SchülerInnen ihr Können unter Beweis gestellt.

#### Anton Übermasser, Walter Mayr, Erste Hilfe Lehrbeauftragte

*„Jeder Bewerb ist eine neue Herausforderung.“*

#### Millad Shahini, 5YHELT

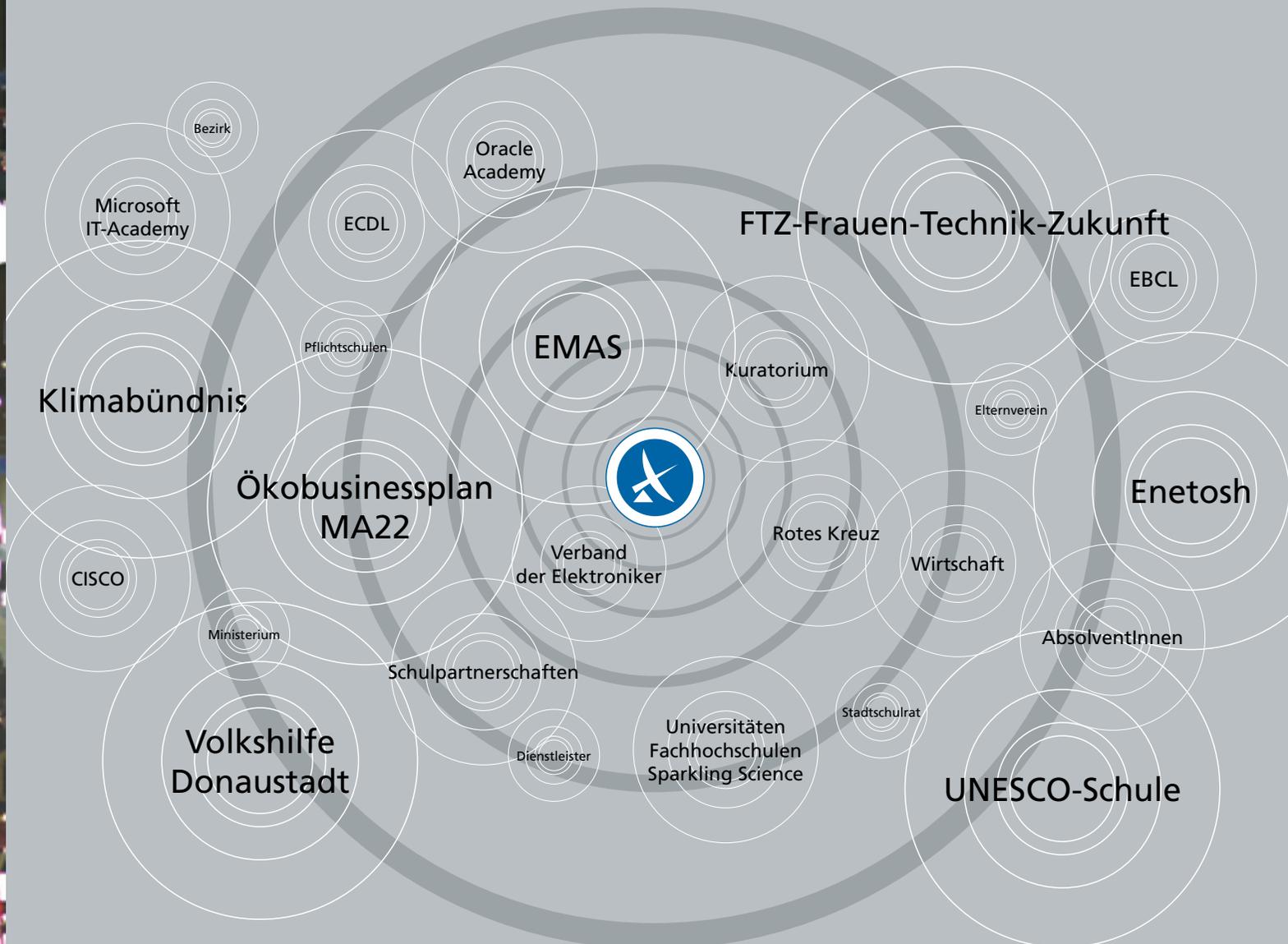
*„Unter Stress zu arbeiten zeigt uns, wie gut wir sind. Wo unsere Fehler und Stärken sind.“*

#### Clemens Hammer, 5YHELT





## MITGLIEDSCHAFTEN UND PARTNERSCHAFTEN



## UNSER NACHHALTIGKEITSLEITBILD

- Gemäß unserem Leitbild ist die Schulgemeinschaft um stete Optimierung unserer Leistungen zur nachhaltigen Entwicklung bemüht. Dies sehen wir als Chance, einen Grundstein für eine lebenswerte Zukunft zu setzen.
- Ein Schwerpunkt unseres ökologischen Handelns ist der sorgsame Umgang mit Ressourcen (Luft, Wasser, Energie, Materialien).
- Sicherheit und Gesundheit gehören zu unserer Schulkultur und sind Grundprinzipien für unsere Aktivitäten.
- Die Einhaltung der relevanten Gesetze, Verordnungen und Erlässe stellt für uns eine Selbstverständlichkeit dar.
- Alle Führungsebenen sind verantwortlich, dass die rechtlichen Anforderungen und Standards für Sicherheit, Gesundheit und Notfallpläne umgesetzt werden. Von allen MitarbeiterInnen und SchülerInnen wird erwartet, dass sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv zur Sicherheit und Gesundheit beitragen und Gefahren beseitigen oder melden.
- Die sorgfältige Entsorgung des anfallenden Abfalls wird von SchülerInnen und MitarbeiterInnen angestrebt. Eine gut funktionierende Abfalllogistik (getrennte Müllsammlung) ist uns ein Anliegen.
- Unsere Vertragspartner und Lieferanten werden nach Möglichkeit so ausgewählt, dass ihr Handeln mit unseren Grundsätzen und Prinzipien weitestgehend übereinstimmt.
- Wir überprüfen und verbessern kontinuierlich unsere Umweltleistungen und die Lebensqualität des Arbeitsplatzes Schule.
- Das Vermitteln von Werten zur nachhaltigen Entwicklung sowie Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen und sozialen Situation ist ein zunehmender Teil unserer Ausbildung.
- Lehrerinnen und Lehrer bzw. SchülerInnen und Schüler sind sich ihrer Aufgabe als Multiplikatoren in Sachen ökologischem Denken und sozialem Handeln bewusst.



# 1

[bildung.vielfalt@htl-donaustadt.at](mailto:bildung.vielfalt@htl-donaustadt.at)

# bildung



## 1.1 BILDUNG FORDERT

Viele Themen der allgemeinen Bildungsdebatte wirken sich auf die Ausbildung an einer höheren technischen Lehranstalt aus. Die Herausforderung, die dadurch entsteht, ist durch spezielle Maßnahmen einen Bildungsabschluss auf hohem Niveau zu gewährleisten, der von der Wirtschaft, dem tertiären Ausbildungssektor und der Gesellschaft verlangt wird.

Unser Engagement entspricht den Grundsätzen des Leitbilds der österreichischen HTLs. Um der Qualität der Bildungsarbeit gerecht zu werden, steht für uns das Prinzip der Begabungsförderung, Individualisierung und Partizipation im Mittelpunkt. Junge TechnikerInnen brauchen ergänzend zu ihrer fachlichen Ausbildung das Bewusstsein und die Fähigkeit schonend mit Ressourcen umzugehen, die Umwelt zu schützen und soziale Werte zu leben.

Eine weitere Herausforderung sind die Aspekte der multikulturellen Schule, die in Wien bereits Realität ist. Die Statistik zeigt, dass der Anteil der Wiener PflichtschülerInnen mit Nicht-Deutscher Erstsprache 50 % bereits übersteigt (gemäß bm:ukk). Gerade in einem Land wie Österreich, mit seiner Lage im Herzen Europas, sind Mehrsprachigkeit und interkulturelle Fähigkeiten wichtige Kompetenzen für die Wettbewerbsfähigkeit, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und den sozialen Frieden.

## 1.2. WEGE GEHEN

### 1.2.1 Qualität der Lehre

Das Ansehen der Schulen in der Öffentlichkeit ist seit PISA laufend in Diskussion. Die Gesellschaft fordert einen stetigen Prozess der Verbesserung des Unterrichts. Mit der Einführung einer neuen HTL-Lehrplangeneration werden Bildungsziele für unsere Schule neu definiert und Leistungsstandards festgelegt.

Neu ist die Schaffung von fächerübergreifenden Kompetenzfeldern. Kern der Ausbildung ist nicht mehr allein, sich Wissen anzueignen, sondern auch die Fähigkeit dieses vernetzt anzuwenden, das heißt Kompetenzen zu erwerben.

#### Schuleingangsphase – gut vorbereitet für vielfältige Herausforderungen

Die SchülerInnen unserer ersten Klassen kommen aus vielen verschiedenen Schulen und Schultypen. Auch die verschiedenen Nationalitäten bergen ein Potential für Konflikte und Unverständnis. Aus diesem Grund findet in der ersten Schulwoche projektmäßiger Unterricht statt. Zum Schulstart bringt eine Rätselralley den Neulingen das Schulhaus näher und Teambildungsstunden mit externen Trainern stärken die Klassengemeinschaft. Die SchülerInnen lösen in Kleingruppen Aufgaben und lernen sich dadurch besser kennen. Der Förderbedarf in Deutsch, Englisch oder Mathematik wird erhoben und Gespräche mit den Eltern geführt. Gezielte Förderungen gleich zu Beginn erleichtern auch den Einstieg in technische Gebiete. Bereits in der zweiten Woche werden in meiner Klasse Arbeitsgruppen von 3 – 5 SchülerInnen gebildet. Sie tauschen Kontakte aus und unterstützen sich gegenseitig beim Lernen. Diese Aktivitäten stellen den Schulbeginn unter das Motto: Ein respektvoller Umgang für einen Neubeginn ohne Vorurteile.

**Sabine Skudnigg, Jahrgangsvorständin eines 1. Jahrgangs**

#### Soziales Lernen in der htl donaustadt

Im Schuljahr 2010/11 wird der Gegenstand „Sozial- und Personalkompetenz“, der bereits seit vier Jahren als Freigegegenstand erprobt wurde, erstmals als Pflichtfach im neuen Lehrplan der Abteilung für Informatik geführt. Wesentliches Ziel des Gegenstandes ist, die soziale Kompetenz der zukünftigen TechnikerInnen zu stärken. Die Inhalte erstrecken sich auf die Kompetenzbereiche „Soziale Verantwortung“, „Kommunikation und Kooperation“, „Eigenverantwortung und Lebensgestaltung“ sowie „Lern- und Arbeitsverhalten“. Einerseits erwerben die SchülerInnen dadurch wichtige Kompetenzen für ihr späteres Berufsleben, andererseits wirkt sich der Gegenstand sehr positiv auf die Klassengemeinschaft aus. Die SchülerInnen setzen sich unter anderem mit ihren eigenen Stärken und Schwächen auseinander, lernen mit Konflikten umzugehen, im Team zu arbeiten, Kommunikationsmuster zu hinterfragen und respektvoll miteinander umzugehen. Damit sind sie sozial bestens gerüstet für ihren Berufseinstieg.

**Irmgard Dachler-Wurz, Lehrerin**

*„Die Schulführung war gut, weil wir die Schule, alle Klassen und wichtige Plätze kennengelernt haben.“*

*„Das „gesunde Lernen im Turnsaal“ war verwirrend, eigenartig, aber hat nachdenklich gemacht.“*

*„Die Teambildung auf der Wiese hat mir sehr gut gefallen und gleichzeitig gleich ein paar neue Freunde in der Klasse verschafft und wir sind uns als Klasse näher gekommen.“*

*„War sehr interessant und eine gute Idee. Daumen hoch!“*

*„War toll und hat der Klassengemeinschaft geholfen.“*

**SchülerInnen der 1AHIT**





### Vielfalt der Religionen

Die multikulturelle Bevölkerungsstruktur spiegelt sich auch in der htl donaustadt wider: Neben einer langsam schrumpfenden Mehrheit an römisch-katholischen und evangelischen SchülerInnen gibt es immer mehr Muslime, Orthodoxe und Gläubige anderer Richtungen. Auch die Zahl der SchülerInnen ohne religiöses Bekenntnis steigt. Da sind alle aufgefordert, Dialog zu führen:

- Im Religionsunterricht (es gibt bei uns römisch-katholischen, islamischen, evangelischen und syrisch-orthodoxen) wird nicht nur über die verschiedenen Religionen gesprochen, sondern auch der Dialog mit SchülerInnen anderer Bekenntnisgemeinschaften gesucht.
- Wenn ein Religionslehrer ein nicht religiöses Fach suppliert – und somit alle SchülerInnen unterrichten darf – nützt er dies, um mit den Jugendlichen über die Religionen ins Gespräch zu kommen: Austausch über unterschiedliche Bräuche, Riten und Vorstellungen.
- Viele Klassen besuchen auch Kultstätten unterschiedlicher Religionen (beliebt: Stephansdom, Moschee, Synagoge, serbisch-orthodoxe Kirche).
- Der Großteil der Gottesdienste in der htl donaustadt wird von evangelischen und katholischen Christen ökumenisch gefeiert.
- Bei mehrtägigen Exkursionen mit Religionslehrern wird meist ein Morgengebet gebetet: Das christliche Vater-Unser und von den Muslimen die erste Sure des Koran (auf Deutsch und meist zusätzlich auf Arabisch).
- Die Religionslehrer pflegen den regelmäßigen Dialog miteinander, mit SchülerInnen und mit den KollegInnen.

In der htl donaustadt wird das friedliche Zusammenleben vieler Nationen und Religionen gelebt und es besteht die Hoffnung, dass dies auch weltweit immer mehr gelingt.

**Biji Chirathilattu (syr.orth.), Ghias Kazkaz (islam.), Christoph Örley (evang.), Andreas Haiker, Ewald Huber und Walter Mayr (röm.kath.), Religionslehrer**



### Qualitätsinitiative QIBB für technisch gewerbliche Schulen

Im Schuljahr 2009/10 haben bundesweit 60 HTLs an der systematischen Online-Befragung der SchülerInnen teilgenommen.

Rund 50 Fragen haben die SchülerInnen zu den Themen:

- Individualisierung, Förderung
- Leistungsbeurteilung
- Klassenklima
- Geschlechtergerechter Unterricht (nur in Wien)

beantwortet. Die Mittelwerte aller Schulen ergeben als Referenzwert den Bundesmittelwert auf der Skala von 1 (= trifft zu) bis 6 (= trifft nicht zu). An unserer Schule haben rund 900 SchülerInnen die Fragebögen ausgefüllt. Die folgenden Grafiken zeigen zu jeder Frage die Schulmittelwerte der htl donaustadt, wobei die meisten Werte sich mit dem Referenzwert decken, also im Bundestrend liegen. Einige markante Punkte, die zum Bundesmittelwert eher schlechter (0,3 – 0,8 Punkte) bewertet wurden, sind mit einem Kreis markiert, wie z.B. ...*„Meine LehrerInnen gestalten den Unterricht praxisnah“*... oder ...*„Die LehrerInnen besprechen mit uns, wofür wir den jeweiligen Lernstoff benötigen“*, ... oder ...*„In unserer Klasse kommen wir auch bei Streit ohne Gewalt aus“*. Alle Jahrgangs- und KlassenvorständInnen haben die Klassenergebnisse zur Analyse und Diskussion mit ihrer Klasse erhalten.

**Ernst Fitzka, QIBB-Qualitätsbeauftragter (QPM)**

**Schulergebnis der Fragebögen für SchülerInnen: Förderung, Individualisierung.** Die Qualitätsziele betreffen die Förderung des Interesses und der Leistungsbereitschaft als wesentliche Aufgabe des Unterrichts.

	trifft zu			trifft nicht zu		
	1	2	3	4	5	6
Meine LehrerInnen gehen auf meinen individuellen Lernfortschritt ein				■		
Meine LehrerInnen berücksichtigen bei der Erteilung von Arbeitsaufträgen meine Lerngeschwindigkeit				■		
Meine LehrerInnen bieten im Unterricht unterschiedliche Aufgaben und Beispiele an, so dass alle dem Unterricht folgen können und alle gefordert sind				■		
Meine LehrerInnen setzen unterschiedliche Methoden im Unterricht ein (z.B. Gruppenarbeit, projektorientierter Unterricht, offenes Lernen, Frontalunterricht)				■		
Meine LehrerInnen ermöglichen es mir, das Unterrichtsgeschehen mitzugestalten				■		
Ich werde von meinen LehrerInnen zu eigenständigem Lernen motiviert und dabei unterstützt				■		
Mein LehrerInnen gestalten den Unterricht praxisnah und anschaulich (z.B. durch Einsatz von Medien, Lehrausgänge, Exkursionen, Fachvorträge)				■		
Wir arbeiten im Unterricht auch projektorientiert oder fachübergreifend				■		
Die LehrerInnen beraten mich über meine Stärken und Schwächen im betr. Unterrichtsgegenstand				■		
Wenn SchülerInnen Lernprobleme haben, bieten die LehrerInnen eine individuelle Beratung und Betreuung an				■		

■ Schulmittelwert 2009/2010

**Schulergebnis der Fragebögen für SchülerInnen: Leistungsbeurteilung** mit den Qualitätszielen: Die Lehr- und Lernziele der Schulgemeinschaft bekannt zu geben und die Leistungsbeurteilung nachvollziehbar zu machen.

	trifft zu			trifft nicht zu		
	1	2	3	4	5	6
Am Beginn des Schuljahres erklären uns die LehrerInnen, welche Kenntnisse und Fertigkeiten wir bis zum Ende des Schuljahres erwerben sollen				■		
Die LehrerInnen besprechen mit uns, wofür wir den jeweiligen Lernstoff benötigen				■		
Die LehrerInnen zeigen Querverbindungen zu anderen Wissens- und Lebensbereichen auf				■		
Die LehrerInnen meiner Klasse sagen uns, wie bei Einzelbeurteilungen (z.B. Schularbeit, Test, mündliche Prüfungen) die Noten zustande kommen (z.B. Gewichtung der Fragen, Unterscheidung und Bewertung leichter und schwerer Fehler, Bewertung von Folgefehlern)				■		
Die LehrerInnen meiner Klasse sagen uns am Beginn des Schuljahres, wie im jeweiligen Gegenstand die Gesamtnote zustande kommt (z.B. Gewichtung von Einzelleistungen, Stellenwert der Mitarbeit)				■		
Die LehrerInnen meiner Klasse stellen rechtzeitig die Informationen über Prüfungs- und Abgabetermine bereit (z.B. bei Schularbeiten, Tests, Projektarbeiten, Hausübungen)				■		
Meine LehrerInnen informieren mich über meinen aktuellen Leistungsstand, wenn ich danach frage				■		
Die Noten, die ich bekomme, entsprechen meinen tatsächlichen Leistungen				■		
Meine LehrerInnen beraten mich, wie ich meine Leistungen verbessern kann				■		
Die LehrerInnen trennen Beratung und Feedback von der Leistungsbeurteilung				■		
Der Fragebogen ist verständlich formuliert				■		

■ Schulmittelwert 2009/2010

**Detailauswertung der Fragebögen für SchülerInnen: Geschlechtergerechter Unterricht** mit dem Qualitätsziel: den Unterricht geschlechtergerecht und geschlechtssensibel für alle SchülerInnen umsetzen. Mittelwerte:

	Schule	Wien
Unsere LehrerInnen beurteilen die Leistungen von Burschen und Mädchen nach denselben Maßstäben	3,0	3,1
Im Unterricht gehen unsere LehrerInnen auf die Interessen von Mädchen und Burschen in gleichem Maße ein	2,9	2,9
Unsere LehrerInnen widmen Mädchen und Burschen die gleiche Aufmerksamkeit	2,9	3,0
In unserer Klasse gibt es eine gute Klassengemeinschaft	2,9	2,8
In unserer Klasse gehen Burschen und Mädchen fair miteinander um	2,6	2,5
Die LehrerInnen verteilen Aufgaben an SchülerInnen unabhängig vom Geschlecht	2,2	2,3
Mädchen und Burschen erfahren die gleiche Wertschätzung von unseren LehrerInnen	2,7	2,7
Der Fragebogen ist verständlich formuliert	1,6	1,6

Die Befragung im Schuljahr 2009/10 fiel im Vergleich zu früheren Befragungen besser aus.

**Schulergebnis der Fragebögen für SchülerInnen: Klassenklima** mit dem Qualitätsziel: Soziales Lernen zu fördern und zu unterstützen.

	trifft zu			trifft nicht zu		
	1	2	3	4	5	6
In unserer Klasse kann ich MitschülerInnen um Hilfe bitten, wenn ich den Lernstoff nicht verstanden habe				■		
In unserer Klasse unterstützen wir einander				■		
Unsere LehrerInnen bemühen sich um eine gute Klassengemeinschaft				■		
In unserer Klasse kommen wir auch bei Streit ohne Gewalt aus				■		
In unserer Klasse gehen wir fair miteinander um				■		
In unserer Klasse hören wir einander zu, auch wenn wir unterschiedlicher Meinung sind				■		
In unserer Klasse wird jemand leicht zur Außenseiterin/Außenseiter, wenn sie/er nicht so ist wie die anderen				■		
Manche SchülerInnen der Klasse versuchen gut dazustehen, indem sie andere SchülerInnen schlecht machen				■		
In unserer Klasse haben wir eine gute Klassengemeinschaft				■		
In unserer Klasse habe ich gute Freundinnen/Freunde				■		
Ich gehe gerne in diese Klasse				■		
Der Fragebogen ist verständlich formuliert				■		

■ Schulmittelwert 2009/2010

## 1.2.2 Forschung und Kooperation mit Unternehmen

Unser wichtigstes Ziel ist, unseren SchülerInnen die Grundlage für eine erfolgreiche berufliche Zukunft zu schaffen. Das bedeutet, die Anforderungen des Arbeitsmarktes zu kennen und in den Unterricht einfließen zu lassen. Mit Diplom- und Projektarbeiten fördern wir Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft.



### Studiendatenbank für die Abteilung Herzchirurgie der MedUni am AKH Wien

In Kooperation mit der Abteilung für Herzchirurgie der MedUni am AKH erstellen wir ein Programm, welches die Daten verwaltet, die im Rahmen einer klinischen Studie bezüglich der Implantation von transapikalen Herzklappen gewonnen werden. Unser Programm unterstützt die Prozesse der Studie und wertet die Daten der TeilnehmerInnen nach vorgegebenen Parametern aus. Die grafische Aufbereitung der statistischen Daten erleichtert den WissenschaftlerInnen ihre Arbeit. Im Projekt konnten wir erlernte Kompetenzen und Fähigkeiten sinnvoll anwenden und einen Einblick in die wissenschaftliche Arbeit gewinnen.

**Projektteam: Alexander Greßler, Florian Chlan, Rahul Sharaf, 5AHDVK**



### OMNet - OnlineMentoring und Networking der TU Wien

Unser Projekt ist im Rahmen von Sparkling Science eine Forschungs-Bildungskooperation, bei dem vor allem Frauen Stakeholder sind. Das besondere an unserem Projekt ist, dass Frauen für Frauen eine Webapplikation – eingebettet in die Homepage der TU Wien – gestalten. Diese stellt für Schülerinnen, Studienanfängerinnen und Interessentinnen Informationen über das TU-Mentoring-Projekt bereit. Das Ziel dieser Plattform ist, mehr junge Frauen für die Technik zu interessieren. Zusätzlich soll OMNet als Kommunikationsmedium die Vernetzung von Studentinnen, Mentorinnen und Projektleiterinnen fördern.

**Projektteam: Samantha Gindl, Susi Haydari, Sandra Markhart, Petra Veverka, 5BHDVK**



### Psychologische Test- und Forschungsplattform (Sparkling Science) ([»09«](#) Seite 51)

Nach den gesammelten Erfahrungen des letzten Jahres war unser Ziel, ein Produkt abzuliefern, mit dem die WissenschaftlerInnen auch wirklich arbeiten können. Dies erforderte die Vereinfachung, Modularisierung und Optimierung der Programme sowie die Sicherheit der Privatsphäre der Testpersonen zu gewähren. Die gesammelten Erfahrungen der Forschungsarbeit – Analyse, Design, Entwicklung und Einsatzvorbereitung der geforderten Testverfahren – wurden dokumentiert, um einen Ausbau der Plattform zu vereinfachen.

**Projektteam: Markus Danek, Clemens Ehrenreich, Dominik Kukacka, Dominik Merhaut, 5EHDVK**

### Generationenwechsel im Mainframebereich

Mainframetechnologien sind heute in vielen Fällen durch aktuelle Client-Servertechnologien ersetzt, die schulische Ausbildung darauf angepasst. Auch die Entwicklungsingenieure von damals haben das Ende ihrer Berufslaufbahn erreicht. Und doch gibt es – vor allem in sehr großen Unternehmen – nach wie vor unternehmenskritische Anwendungen, die diese Technologien aufgrund ihrer hohen Leistungsfähigkeit und Stabilität zur Grundlage haben. Ebenso könnte die künftig immer stärker bedeutsame Energieeffizienz zu einem großen Vorteil für Mainframes werden.



Guide Share Europe (GSE) ist eine seit über 50 Jahren bestehende IBM-Benutzergruppe, die sich mehrheitlich aus Großunternehmen zusammensetzt. Mainframetechnologie ist bei diesen Unternehmen nach wie vor in hohem Ausmaße vertreten. Es ist daher eine logische Folge, dass GSE sich auch in diesem Gebiet für eine effiziente Nachwuchsförderung einsetzt und daher an der beschlossenen und auch schon gelebten Kooperation mit der htl donaustadt, die auf diesem Gebiet dankenswerter Weise eine Vorreiterrolle einnimmt, sehr interessiert und dem initiativen Schulmanagement und dem engagierten Lehrpersonal sehr dankbar ist.

**Karl Beranek, GSE Austria**

### 1.2.3 Nachhaltigkeit als Bildungsauftrag

Um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden, sind für uns Ökonomie, Ökologie und Soziale Verantwortung nicht bloß Schlagworte, sondern wichtige Handlungsfelder in der Ausbildung. Durch unsere Multiplikatorenrolle haben wir die Möglichkeit, das Verhalten unserer AbsolventInnen in ihrem späteren Leben verantwortungsvoll zu beeinflussen. Diesen Bildungsauftrag erfüllen wir durch zahlreiche Umweltprojekte zu den Themen Klima- und Naturschutz und Energieeffizienz.

#### Energy Project

„The Energy Project“ verbindet Spaß und Lernen in einem Computerspiel. Wie in einem klassischen Point and Click-Adventure bewegt sich die Spielfigur durch verschiedenste Szenen und sammelt Objekte, um mit diesen Rätseln zu lösen. So werden immer wieder Informationen zum Thema „Energie“ präsentiert, die das Voranschreiten der Story ermöglichen. Durch eine spannende Geschichte und viel Humor wird ein verantwortungsbewusster Umgang mit Energie gefördert.

**Projektteam: Christian Kovacs, Oliver Horak, 5AHDVK**

#### 22<sup>nd</sup> Mobility Blog

Es wird eine Onlineplattform erstellt, die sich mit dem Thema „Nachhaltige Mobilität“ in Wien Donaustadt und Schwechat befasst. Durch das Erstellen eigener Beiträge können sich die TeilnehmerInnen mit anderen über die Blogfunktion austauschen. Der 22<sup>nd</sup> MobilityBlog beinhaltet einen Ökologischen-Fußabdrucks-Rechner mit dem der persönliche CO<sub>2</sub>-Verbrauch je nach benutztem Verkehrsmittel berechnet werden kann. Wir vergleichen verschiedene Antriebstechnologien, aber auch das Mobilitätsverhalten, um ermitteln zu können, wie wir noch effizienter und ökologisch verantwortungsvoll mobil sein können.

**Projektteam: Bernhard Iber, Sebastian Brunner, Florian Nebenführ, Sebastian Kovacs, 5EHDVK**

*„Mich hat schon in der 3. Klasse das Freifach Umweltmanagement und Abfallwirtschaft, das in der htl donaustadt unterrichtet wird, begeistert. Auch ein Projekt mit dem Verbund, wo ich die Möglichkeit hatte, die Nachhaltigkeit hautnah in einem großen Unternehmen zu erleben, faszinierte mich. Ziel unserer Diplomarbeit ist, unser gelerntes Wissen anzuwenden.“*

**Florian Nebenführ, 5EHDVK**



### Unfallfreies Auto der Zukunft kommt aus dem 22. Bezirk

Ein Auto, das Gefahren von selbst erkennt und plötzlich auf der Fahrbahn auftauchenden Hindernissen automatisch ausweicht, das ist die Technologie der Zukunft. Unsere Schüler entwickeln Konzepte, um dieser innovativen Idee näher zu kommen.

**Herbert Kozel, Projektbetreuer**

Im Projekt „**Autonomes Unfallvermeidungssystem**“ wird ein vorhandenes Modell-Fahrzeug zum autonomen Roboter umgebaut. Das Fahrzeug nimmt mittels geeigneter Sensoren Umgebungsdaten auf und steuert sich selbst unfallfrei zum Ziel. Im Fall von spontan auftretenden Hindernissen steuert das Fahrzeug um diese herum und vermeidet eine Kollision. Dazu wird ein Mikroprozessorsystem entwickelt, das die Fahrbahn mit drei nach vorne gerichteten Infrarotsensoren vermisst. Die aktuelle Geschwindigkeit wird mittels Drehzahlsensor an einem der Räder detektiert. Die Software des Mikroprozessors berechnet die notwendigen Steuersignale für Lenkung und Antriebsmotor, um das Fahrzeug sicher durch die Strecke zu führen.

**Projektteam: Christoph Bullinger, Michael Müller, Patrick Ziegler, 5BHETR**



Das zweite Projekt „**Adaptive Vierradlenkung**“ verfolgt zwei Ziele: die Fahrzeugstabilität bei hohen Geschwindigkeiten zu erhöhen und den Wendekreis bei niedrigen Geschwindigkeiten zu verkleinern. Durch schreckhaft ruckartige Lenkbewegungen kommen Fahrzeuge bei hohen Geschwindigkeiten leicht ins Schleudern. Dieser Effekt kann verringert werden, wenn der Wendekreis eines Fahrzeuges bei hohen Geschwindigkeiten adaptiv vergrößert wird. Zum Einparken ist ein sehr kleiner Wendekreis von Vorteil. Zu diesem Zweck wird ein Modell-Fahrzeug mit einer Vierradlenkung ausgestattet, wobei der Lenkeinschlag der Hinterräder adaptiv in Abhängigkeit der Fahrzeuggeschwindigkeit gesteuert wird.

**Projektteam: Özgür Öztürk, Pawel Parda, 5BHETR**



### Maximum Power Point Regelung – Photovoltaik

Um das neu gestaltete „Wahrzeichen“ der htl donaustadt – die Parabolspiegel vor dem Haupteingang – ins rechte Licht zu setzen, wird von Schülern eine autarke Beleuchtung auf Basis von Photovoltaik entwickelt. Ohne mechanischen Verschleiß oder jegliche Emissionen erzeugen Photovoltaikmodule direkt nutzbaren Strom. Dies entspricht unserer Schulphilosophie als UNESCO-Schule und einziger HTL Österreichs, die nach ISO 14001 zertifiziert und nach EMAS validiert ist. Bei der nachhaltigen Entwicklung von Projekten sollen umweltbezogene, wirtschaftliche und soziale Vorgaben gleichberechtigt behandelt werden. Unser Projekt zeigt auch die Diversität im technischen Bereich. Verschiedenste Themen wie Ausfallsicherheit, Risikominimierung oder Entwicklungsschritte werden bewertet. Ziel ist, einen Beitrag zu einer intakten Umwelt zu leisten. Maximum Power Point (MPP) steht für jenen Punkt auf der Strom-Spannungs-Kennlinie eines Photovoltaik-Moduls, bei dem die maximale Leistung, in Abhängigkeit von Sonneneinstrahlung und Umgebungstemperatur, erzeugt wird. Dieser optimale Arbeitspunkt soll durch ein Mikroprozessorsystem in fast jedem Betriebszustand erreicht werden. Uns wurden zwei „QUICK STEP®-Solar PV“ Module zur Verfügung gestellt. Damit soll in Verbindung mit dem MPP-Projekt die autarke Beleuchtung realisiert werden.

**Projektteam: Akin Sarman, Dominic Novotny, 5AHETR**

### Green IT: Messung des Energieverbrauchs in Klassenräumen

Green IT ist die Herausforderung Ressourcen sparsam und nachhaltig in der Informationstechnologie einzusetzen. Der effiziente Umgang mit elektrischer Energie und Hardwareressourcen bringt sowohl ökologischen als auch ökonomischen Nutzen – ein echter „Ökoprotit“. Zunehmend arbeiten SchülerInnen im Unterricht mit ihren Notebooks und setzen Online-Medien ein. Eine abteilungsübergreifende Diplomarbeit der Abteilungen für Elektrotechnik und für Informationstechnologie stellt die Aufgabe die Auswirkungen dieses Trends auf den Stromverbrauch zu erfassen, zu analysieren und zu bewerten. Der Prototyp wird den Energiebedarf eines Raumes erfassen und digital aufbereiten. In der Zukunft könnten alle Klassenräume überwacht werden.

**Michael Sinn, Projektbetreuer**

### Transpondermonitoring in Nistkästen und im Feuchtbiotop (»09« Seite 8, 13)

Im Schuljahr 2009/10 wurde die 125kHz-RFID Technologie für die wissenschaftliche Beobachtung von seltenen Tieren wie geplant in zwei Diplomarbeiten weiterentwickelt. Die Inbetriebnahme der neuen Elektronik des Lesegerätes („Prototyp 4“) erfolgte in bewährter Zusammenarbeit mit dem Techniker des Instituts für Wildtierkunde und Ökologie und konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Labortests zeigten sowohl gute Ergebnisse – dieser Prototyp wird derzeit im Feldtest erprobt – als auch Verbesserungsmöglichkeiten bei der Antennenansteuerung und Signalverarbeitung zur Erhöhung der Lesereichweite. Die Erstversion eines neu entwickelten Programmes zur verlässlicheren Erkennung der Transponder-IDs bei Signalstörungen wurde im Mikrocontroller implementiert und erfolgreich getestet. Die bisher erzielten Ergebnisse sind vielversprechend und zeigen das Potential dieser Technologie für die Wildtierforschung, sodass auch im Schuljahr 2010/11 an den oben genannten Schwerpunkten weitergearbeitet wird.

**Reinhard Treptow, Projektleiter**

### htl donaustadt – UNESCO-Schule

Im Rahmen der Abschlusskonferenz des Schuljahres 2009/10 wurde der htl donaustadt das Zertifikat UNESCO-Schule übergeben. In zahlreichen Aktivitäten im Unterrichtsalltag werden die Ziele und Prinzipien der UNESCO-Schulen wie Friedenserziehung und Toleranz, Menschenrechte, Förderung der Demokratie und des Bewusstseins für gemeinsame Werte und Schätze (Welterbe), interkulturelles Lernen, Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung vermittelt. 2010 startete ein wichtiges Jahresprojekt mit dem Thema „Die Bedeutung des Weltkulturerbes für junge TechnikerInnen“.

**Gabriele Stelzmüller, UNESCO-Schulbeauftragte**

### Berufsmatura - Lehre mit Reifeprüfung

Die htl donaustadt ermöglicht jungen Lehrlingen parallel zum Lehrabschluss eine Berufsreifeprüfung für bessere Karrierechancen abzulegen.

*„Kurz nach Beginn meiner Lehre zum KFZ-Techniker lernte ich das Projekt „Lehre mit Matura“ kennen. Da ich mir neben der begonnenen Lehre auch ein zweites Standbein schaffen wollte, beriet ich mich mit meiner Familie, dem Klassenvorstand und natürlich mit meinem Arbeitgeber. Im Juli 2010 beendete ich den letzten Teil der Berufsreifeprüfung und erhielt somit die Studienberechtigung. Während des Bundesheeres überlegte ich oft, wie ich nach der Matura weitermachen will und merkte, dass mir als KFZ-Techniker immer eine Sache fehlte: der Aspekt Mensch. Somit begann ich Gesundheitsberufe zu durchstöbern und stieß letztendlich auf den Studiengang Physiotherapie. Ich genieße das Studium obwohl es teilweise sehr hart ist.“*

**Julian Gullner, Absolvent der Berufsmatura**



*„Mein Ziel ist ein Bildungssystem, das alle Menschen bestmöglich nach ihren Interessen und Begabungen fördert [...] Kein Bildungsweg soll in einer Sackgasse enden.“*  
**Dr. Claudia Schmied, BM**

## 1.3 ABSOLVENTINNEN BERICHTEN



*„Mein Mathematiklehrer brachte mich auf die Idee, für den Ausbildungszweig Technische Informatik an die „HTBLA 22“ zu wechseln. Ich habe diese Entscheidung nie bereut, denn es war vom ersten Tag an spannend: Raus aus dem tristen und strengen Alltag einer Klosterschule und rein in das abwechslungsreiche Abenteuer „htl donaustadt“. Die zusammengewürfelte Klassengemeinschaft hat eigentlich schnell gut funktioniert. Dadurch, dass man heute in so gut wie jedem Beruf mit Technik konfrontiert ist, erinnere ich mich immer gerne, an meine Ausbildungszeit an der HTL zurück. – Und den Malzgeruch von nebenan – wie könnte ich das vergessen! Auch wenn ich heute nicht als Informationstechniker (außer vielleicht im übertragenen Sinn) tätig bin, helfen mir meine Jahre an der HTL, so manchen Computerabsturz zwar nicht zu verhindern, aber vielleicht besser zu verstehen. Man weiß nie, was das Leben für einen bereithält, aber ich würde mich heute mehr denn je wieder für diesen Ausbildungsweg entscheiden! Auch heute, bald 20 Jahre nach meinem Abschluss, treffe ich mich noch mit ehemaligen Klassenkameraden und Mitschülern von damals (Facebook sei Dank :-))“*

**Marvin Wolf, ORF-Redakteur, Absolvent der Abteilung Nachrichtentechnik, Abschluss 1993**



*„Im Jahre 1994 maturierte ich in der htl donaustadt Abteilung „EDV und Organisation“. In den vergangenen 17 Jahren konnte ich die Nachhaltigkeit dieser Ausbildung mehrfach verifizieren. Ich bin auch davon überzeugt, dass meine weitere persönliche und vor allem auch berufliche Zukunft auf Basis dieser Ausbildung erfolgreich verlaufen wird. Alle Unterrichtsfächer und Möglichkeiten, die damals geboten wurden, haben mich in meiner Berufswelt unzählige Male unterstützt, sodass ich Erfolge für mein Unternehmen, meine KundInnen und KollegInnen erzielen konnte. Eine gute Zusammenarbeit, ist getragen von den Menschen, die in einem Team und/oder in einem Unternehmen aufeinander treffen. Lange bevor „diversity“ in unsere Umgangssprache Einzug fand, war dies gelebter Alltag in der htl donaustadt. Bei 1500 SchülerInnen in meinem Abschlussjahr kein leichtes „Unternehmen“. Oft fahre ich an „meiner Schule“ vorbei und bin froh, dankbar und stolz, dort meinen Berufsweg begonnen zu haben. Denn die Nachhaltigkeit meiner Ausbildung erlebe ich jeden Tag in den Rückmeldungen meiner KundInnen und/oder des aktuellen Projektteams.“*

**Ing. Sonja Kölbl, Absolventin EDV und Organisation, Abschluss 1994**



*„Da mich die Elektronik zuerst über mein Hobby und dann über meine darauffolgende Lehre als Avioniker in die Abendschule der htl donaustadt verführte, kann ich nur sagen, dass dies der richtige Weg für mich war. Die praktische Tätigkeit weckte in mir immer die theoretische Wissensgier und durch das ausgewogene Lehrangebot der HTL fühlte ich mich da punktgenau aufgehoben. Schon damals schätzte ich das Privileg, dass man in Österreich eine exzellente Berufsausbildung fast ohne Eigenmittel (nach der Lehre entsprechend dünn) genießen konnte und im Grunde jedem jungen Menschen diese Entfaltungsmöglichkeit offensteht – Ich danke noch heute dem Staat Österreich dafür. Auf den Grundstein der HTL kann ich bis heute bauen, weil das ingenieurmäßige Vorgehen in vielen beruflichen Situationen Vorteile schafft. Logisches Denken sowie konsequentes und messbares Vorgehen sind maßgebliche Elemente der Objektivierung, welche mir bei meinen weiteren Studien immer halfen. Außerhalb dieser rationalen Welt darf jedoch auf keinen Fall auf Emotionen vergessen werden, denn erst diese sind wiederum die Basis für Motivation und Begeisterungsfähigkeit. In diesem Sinne erinnere ich mich gerne an die vielen schönen Momente mit meinen Klassenkollegen, Lehrerinnen und Lehrern in der htl donaustadt zurück.“*

**Dipl.-Ing. (FH) Dr. Franz Nirschl, Absolvent der Abendschule, Abschluss 1994**

*„Die Ausbildung an der htl donaustadt legte den Grundstein für meinen beruflichen Werdegang. Obwohl der Berufseinstieg Mitte der Neunziger Jahre gar nicht so einfach war, konnte ich eine Stelle bei der Firma TELE Haase Steuergeräte GmbH finden. Nach einigen Jahren Prototypentest und Prüfmittelbau für die Produktion elektronischer Baugruppen wechselte ich in die Produktent-*

wicklung. Zu dieser Zeit absolvierte ich das berufsbegleitende Studium "Technisches Projekt- und Prozessmanagement" an der FH Campus Wien. Bald nach dem Studienabschluss übernahm ich die Leitung der F&E Abteilung. Dort musste ich feststellen, dass bei Stellenbewerbungen das Niveau bei den technischen Fertigkeiten immer weiter im Sinken begriffen ist. Doch gibt es immer wieder positive Ausnahmerecheinungen, die bei den Einstellungstests brillieren – oftmals kommen diese Bewerber von der htl donaustadt! Meine Erfahrung zeigt mir, dass es auch mit einem weiterführenden technischen Studium wichtig ist, auf das HTL Grundwissen zurückgreifen zu können. Auch wenn ein Titel vielleicht nicht mehr als eine Feder am Hut ist, so wird der "HTL-Ingenieur" neben den Bachelor- und Masterabschlüssen wieder an Bedeutung gewinnen. Zumindest von meinem Standpunkt aus der produzierenden Elektronikindustrie sind diese Anzeichen erkennbar."



**Dipl.-Ing. (FH) Heinrich Reinolt, Absolvent der Abteilung für Regelungstechnik, Abschluss 1995**

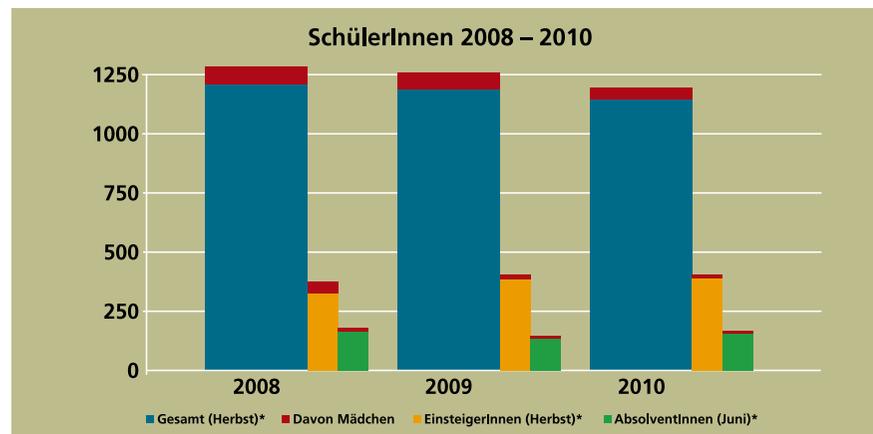
„Nach meinem Abschluss der Fachschule für Elektronik machte ich neben meiner Tätigkeit in der Forschungsabteilung von ELIN/ALCATEL meine Matura an der Abendschule. Heute leite ich die Produktion bei mediaprint. Die Basis für meine berufliche Laufbahn habe ich mir in der htl donaustadt geholt. Jeder der Fachlehrer und Professoren gab mir etwas von seinem Wissen weiter. Ich habe einmal meinen Mathematikprofessor gefragt, wofür man uns mit all diesen schwierigen Rechnungen quält, obwohl ich diese sicherlich nie im Beruf brauchen werde. Mein Professor sagte nur: „Sie haben recht – Sie werden es sicherlich nie brauchen, aber Sie lernen logisches Denken.“ Nie hätte ich gedacht, dass ich das je sagen werde, aber er hatte Recht. Heute zähle ich zu den Spezialisten in unserem Unternehmen und weiß, wem ich die Gabe, komplexe Probleme schneller lösen zu können als andere, zu verdanken habe.“



**Ing. Harald Kottinger, Absolvent der Fachschule für Elektronik (1992) und der Abendschule (1997)**

## 1.4 INDIKATOREN ZEIGEN

### 1.4.1 Unsere Vielfalt der Aus- und Weiterbildung



\*SchülerInnen der Tagesschule und HörerInnen der Abendschule

Heuer weniger Kooperationsprojekte, dafür deutlich mehr Projekte mit nachhaltigen Aspekten

<b>Nachhaltige Entwicklung im Schulalltag</b>	
Anzahl der Projekte der Abschlussklassen	51
davon Kooperationsprojekte	23%
Nachhaltigkeitsprofil der Projekte (Mehrfachnennung möglich)	
Ökonomische Aspekte	24 (47%)
Ökologische Aspekte	17 (33%)
Soziale Aspekte	22 (43%)

Vermehrtes Interesse an Zertifizierungen im Bereich CSR im Vergleich zum Schuljahr 2009/10

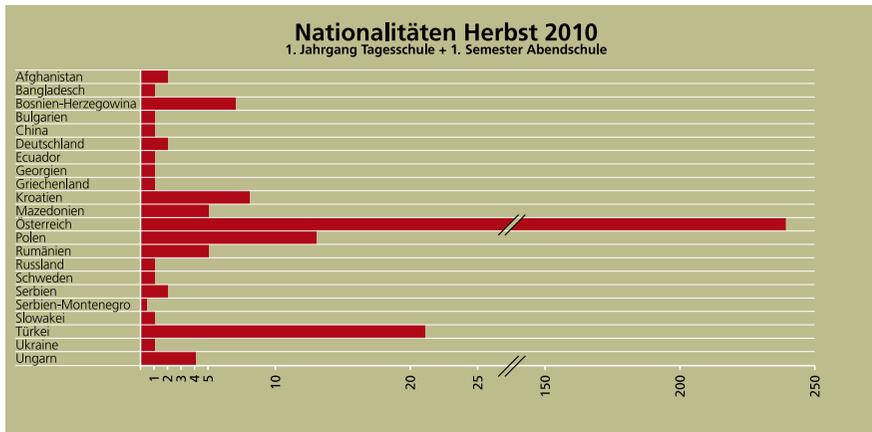
<b>Mehr als Lehrplan</b>	
TeilnehmerInnen an Seminaren für Zusatzqualifikationen <sup>1</sup>	763
TeilnehmerInnen an Seminaren für Sicherheitstechnik	61
TeilnehmerInnen an Seminaren für Schülerinnen	58
TeilnehmerInnen an Elmayer-Seminaren	216
Anzahl der ausgebildeten Abfallbeauftragten	49
Anzahl der ausgebildeten Umweltbeauftragten	23
Qualifikation für Gesundheit & Sicherheit bei der Arbeit (derzeit einzige Ausbildungsstätte in Österreich)	0*
Anzahl der ausgebildeten Nachhaltigkeitsbeauftragten	23

<sup>1</sup> Social Skills and Management, Business Lunch, Oracle-, Java-Zertifizierung, EBCL, Certificate in Business English (Finanzierung durch den Verband der Elektroniker), CISCO, Erste-Hilfe-Kurse, Avionik-Module  
 \* 2010 keine Diplomarbeit im Bereich Gesundheit und Sicherheit

Die schulinterne Fortbildung wurde im Schuljahr 2009/10 forciert.

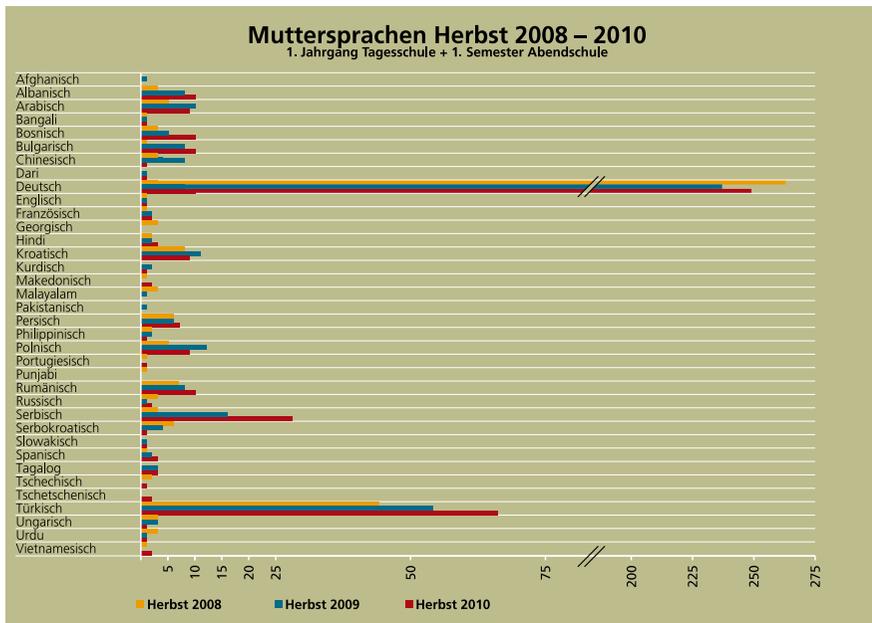
<b>Pädagogisch-fachliche sowie administrative Kompetenz</b>	<b>2007/08</b>	<b>2008/09</b>	<b>2009/10</b>
Fort- und Weiterbildungstage pro Lehrkraft	3,7 Tage	4,8 Tage	4,7 Tage
Fort- und Weiterbildungstage bei PH-Veranstaltungen (früher PIB-Veranstaltungen)	49 %	53 %	49 %
Fort- und Weiterbildungstage bei schulinternen Veranstaltungen (SCHILF)	13 %	15 %	25 %
Fort- und Weiterbildungstage bei externen Anbietern	38 %	32 %	26 %
Fort- und Weiterbildungstage in der unterrichtsfreien Zeit	63 %	63 %	54 %

### 1.4.2 Unsere Vielfalt der Nationalitäten



Ca. 1/3 der EinsteigerInnen 2010 haben eine Nicht-Österreichische Staatszugehörigkeit

### 1.4.3 Unsere Vielfalt der Muttersprachen



Ca. 1/3 der EinsteigerInnen 2010 haben nicht Deutsch als Muttersprache

### 1.4.4 Perspektiven und Ziele

Die im Nachhaltigkeitsbericht 2005 definierten Stärken wurden durch folgende Leistungen weiterentwickelt:

- **Fundierte Basisausbildung:** Flächendeckend Diplomarbeiten in Abschlussjahren der höheren Abteilungen, Weiterentwicklung der Lehrinhalte in neuen Lehrplänen
- **Internationale Kooperation:** Steigende Teilnahme an internationalen Projekten (+60 %)
- **Zusatzqualifikationen:** Zunahme an Zertifizierungen im regulären Unterricht (+244), Abnahme von Zusatzausbildungen in Freigegegenständen durch die Einführung eines Pflichtgegenstandes
- **Vermitteln von Soft Skills für SchülerInnen:** Vermehrt Persönlichkeitsentwicklung in den neuen Lehrplänen (Einführung eines Pflichtgegenstandes)

Bei der aktuellen Evaluierung wurden folgende Stärken ermittelt, die in den nächsten Jahren weiterentwickelt werden sollen:

Stärken	Weiterentwicklung
Bildungsabschluss auf hohem Niveau	Umsetzung der neuen Lehrplangeneration
Kontakt mit Wirtschaft und Forschung	verstärkter Kontakt mit Kooperationspartnern
gute öffentliche Verkehrsanbindung	Bewerbung der neuen Möglichkeiten der Erreichbarkeit

Den im Nachhaltigkeitsbericht 2005 definierten Herausforderungen wurde durch folgende Maßnahmen begegnet:

- **Ungenutzte Potentiale unserer MitarbeiterInnen:** Erhebung der Professionen und Kompetenzen durch eine Befragung als Grundlage für Projektarbeiten
- **Weiterbildungsangebote für AbsolventInnen:** Gründung der Donaustadt Akademie als Verein durch den Verband der Elektroniker
- **Kontakte zu AbsolventInnen:** Etablierung von AbsolventInnentreffen
- **Vermarktung der Erfolge der Schule:** Pressespiegel und stets aktuelle Beiträge der Erfolge auf der Schulhomepage
- **Mangelnde Corporate Identity:** Neues Corporate Design, Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben und Veranstaltungen

Bei der aktuellen Evaluierung wurden folgende Herausforderungen ermittelt, mit denen in den nächsten Jahren umgegangen werden muss:

Herausforderung	Maßnahme
Kontakte zu AbsolventInnen stärken	Newsletter, Kontakt über soziale Netzwerke
Konflikte im Umgang der SchülerInnen miteinander	soziale Kompetenzen stärken



# arbeit 2

arbeit.vielfalt@htl-donaustadt.at

## 2.1 WIRTSCHAFTSIMPULSE SETZEN

Die htl donaustadt beschäftigt rund 200 MitarbeiterInnen und entspricht damit einem größeren mittelständischen Unternehmen (nur ca. 2 % aller österreichischen Unternehmen beschäftigen mehr als 50 MitarbeiterInnen). Gemeinsam mit unseren ca. 1.200 SchülerInnen stellen wir einen wichtigen Kundenkreis für viele Unternehmen in der Region dar.

## 2.2 ZUSAMMEN ARBEITEN

### 2.2.1 Vielfalt an der Schule

In der htl donaustadt begegnen einander eine Vielzahl von Berufsgruppen, Nationalitäten und Generationen. Diese Diversität ist sehr interessant und birgt Potential aber auch Herausforderungen, die täglich gemeistert werden müssen.



#### Schulalltag

Ein guter Schulbetrieb erfordert das Zusammenspiel aller Beschäftigten, wie Lehrkräfte, Verwaltungspersonal, Schulwarte und Portiere. *„Sowohl aus dem ehemaligen Jugoslawien immigrierte, als auch in Österreich geborene Frauen (4) und Männer (3) bilden das Team der SchulwartInnen der htl donaustadt. Zu unserem Alltag gehört es, mit den verschiedensten Gruppen – LehrerInnen, SchülerInnen, Lieferanten und natürlich den MitarbeiterInnen unserer Fremdreinigungsfirma – zurecht zu kommen. Teilweise wird die Zusammenarbeit durch Kommunikationsprobleme erschwert oder der Arbeitsaufwand durch Vandalenakte einzelner vermehrt, doch haben wir bisher noch immer alles in den Griff bekommen.“*

**Sabine Klinger, Oberschulwartin**

#### Professionen an der htl donaustadt

Das LehrerInnenkollegium der htl donaustadt zeigt Vielschichtigkeit in seinen Kompetenzen und Qualifikationen. Entsprechend dem Ziel einer Höheren Technischen Lehranstalt, eine fachlich orientierte Ausbildung anzubieten, sind viele KollegInnen in der Wirtschaft beschäftigt und bringen ihre Qualifikationen in die Lehrtätigkeit ein. So finden sich LehrerInnen mit gewerblichen Konzeptionen, in Ingenieurberufen, im Tourismus, als EDV-DienstleisterInnen, in Forschung und Lehre an Hochschulen, PersonalentwicklerInnen, AutorInnen, SanitärerInnen, beeidete Sachverständige, im Sport und in der Persönlichkeitsentwicklung. Besonders hervorheben wollen wir all jene KollegInnen, die ihr Engagement ehrenamtlich zeigen.

**Uli Sax, Werkstättenleiter**

#### Diversität der Arbeitskreise

Die Erfolge der htl donaustadt könnten ohne die Mithilfe vielfältiger Arbeits- und Kommunikationsgruppen nicht erbracht werden. In Teamarbeit werden die Herausforderungen des Alltags bestmöglich bewältigt und neue Ideen entwickelt. Die verschiedenen Kompetenzen der einzelnen Teammitglieder schaffen die Grundlage für kreative Lösungsansätze. Neben den vom Gesetzgeber vorgegebenen Gruppen wie Dienststellenausschuss, Schulgemeinschaftsausschuss, den Abfallbeauftragten und dem Arbeitssicherheitsteam bestehend aus ErsthelferInnen, Sicherheitsvertrauenspersonen und Brandschutzbeauftragten, leisten auch viele LehrerInnen freiwillig ihren Beitrag.

In der Abteilungsleitersitzung trifft das Führungsteam der htl donaustadt schulweite strategische Entscheidungen. Das Diversity-Management-Team „wir\_für\_uns“ hat zur Aufgabe den Arbeitsplatz Schule und das Zusammenarbeiten im Haus kontinuierlich zu verbessern. In Fachforen bearbeiten KollegInnen eines Fachgebiets aktuelle Themen und entwickeln neue Konzepte für den Unterricht. Die SchulbuchkoordinatorInnen gewährleisten den ordnungsgemäßen Ablauf der Schulbuchaktion. KustodInnen verwalten die Labors und Fachbereiche und halten die Arbeits- und Lehrmittel auf dem aktuellen Stand. LehrerInnen der 1. Jahrgänge engagieren sich, um den neuen SchülerInnen den Einstieg zu erleichtern. Das HTL:impuls-Team folgt dem Ziel die Kreativität, Eigenverantwortung, Eigeninitiative und Teamfähigkeit sowie die Sozialkompetenz der SchülerInnen zu fördern und Freude am Lernen zu schaffen.

Das IT-Infrastruktur-Team und das Moodle-Team betreuen die zentralen Informations- und Kommunikationsdienste sowie die Lernplattform der Schule. Tätigkeiten zur Zertifizierung nach ISO 14001 und zur Validierung nach EMAS, die jährliche Erstellung von Umweltprogramm und Nachhaltigkeitsbericht, Einreichungen zu Wettbewerben und für Förderungen (z.B. ÖkoBusinessPlan) sowie die Organisation von einschlägigen Veranstaltungen wie der „Langen Nacht der Nachhaltigkeit“ (»10« Seite 34) finden im Umwelt- und Nachhaltigkeitsteam statt. Der Verein „FTZ-Frauen-Technik-Zukunft“ ist eine Networking-Plattform für Schülerinnen, Absolventinnen und Lehrerinnen.

Die htl donaustadt übernimmt gerne die Rolle als Gastgeberin und setzt Impulse für die Region. Schulinterne Teams organisierten 2010 zusammen mit externen Partnern Veranstaltungen wie die Seniorekom (»10« Seite 36), den Töchterttag (»10« Seite 39), den Zukunftsbezirk Donaustadt (»10« Seite 35), die Tage der offenen Tür, die Firmenmesse, die Schnuppertage (»10« Seite 37), das Radevent BIKE.IT (»10« Seite 35) und das Hoffest. Planung bedürfen auch die Veranstaltungen, bei denen die htl donaustadt teilnimmt und ihre Leistungen präsentiert. Unsere Präsenz ist vielfältig. Modellbaummesse, Marco Polo, L14, YO!tech (»10« Seite 37), BeSt und Seniorentage Donaustadt (»10« Seite 36) waren die Highlights 2010.

**Christine Moravec, Direktorin**

### Erste Hilfe

Alle Schülerinnen der htl donaustadt haben in der 2. Klasse die Möglichkeit, einen Erste Hilfe Grundkurs zu besuchen. Dieser sechzehnstündige Kurs ist Voraussetzung für die Bestellung zum Ersthelfer, erspart den verpflichtenden Kurs bei der Führerscheinausbildung und bietet eine gute Grundlage, um im Alltag bei Notsituationen richtig reagieren zu können. Auch viele LehrerInnen nehmen jedes Jahr daran teil, um ihr Wissen aufzufrischen.

**Anton Übermasser, Walter Mayr, Lehrer**

### Blutspendeaktionen

Seit 2003 werden fünf Mal jährlich SchülerInnen und MitarbeiterInnen der htl donaustadt zum Blutspenden eingeladen. Ziel ist es einerseits mitzuhelfen, dass genügend Blutkonserven für Notfälle gespendet werden. Andererseits sollen die SchülerInnen lernen, wie unkompliziert diese gute Tat ist.

**Peter Stengel, Anton Übermasser, Walter Mayr, Lehrer**

### Interne Kommunikation

Formelle und informelle Kommunikation sind wichtige Aspekte des modernen projektorientierten Unterrichts. An einer Schule mit 160 Lehrkräften und unterschiedlichen Stundenplänen zwischen 8:15 Uhr und 21:30 Uhr ist es eine Herausforderung, gemeinsame Termine zu koordinieren. Im Schuljahr 2010/11 wurde daher eine schulweite unterrichtsfreie Kommunikationsstunde eingeführt. Unsere LehrerInnen und Abteilungsvorstände nutzen die gemeinsame Besprechungszeit beispielsweise für Planungen zum Tag der offenen Tür, pädagogische Klassenkonferenzen, Sitzungen der Klassenvorstände, Fachkoordinationssitzungen, Kustodenmeetings oder Lehrplanbesprechungen. Resümee: Die administrativen Randbedingungen (Stundenplan) konnten gut gemeistert werden, die gemeinsame Kommunikationsstunde unterstützt gemeinschaftliche Problemlösungen.

**Paul Skritek, Abteilungsvorstand**





## 2.2.2 Umweltmanagement zertifiziert nach ISO 14001:2004 und validiert nach EMAS

Anfang Oktober fand das 6. Überwachungsaudit zur Aufrechterhaltung der Zertifizierung für das Umweltmanagement nach ISO 14001:2004 ohne Abweichungen statt. Gleichzeitig wurde die vereinfachte Umwelterklärung entsprechend der EMAS Verordnung validiert. Der Schwerpunkt des Umweltprogramms für 2010 war der Themenbereich „Green IT“. Die Umsetzung dieses schulweiten Projekts erfolgte durch die Initiative „Working Environment – Mein Arbeitsplatz schützt Wald und Klima“.

Im ersten Schritt wird der Stromverbrauch in EDV-Sälen und in Klassenräumen ermittelt. Ein Prototyp eines Messgerätes zur Erhebung des aktuellen Energieverbrauchs wird im Rahmen einer Diplomarbeit ([»10«](#) Seite 17) durchgeführt. Die Messwerte werden anschließend in CO<sub>2</sub>-Emissionen umgerechnet und bestimmt, wie viele Bäume notwendig wären, um diese Emissionen durch Photosynthese auszugleichen.

Aufgrund der Daten der Input-Output-Analyse stellt der Papierverbrauch einen vielversprechenden Ansatzpunkt für Verbesserungen dar. Durch die Informationskampagne „Think before you print“ (Plakate, Workshops, Gespräche im Unterricht ...) werden die SchülerInnen sensibilisiert, ihr Druckverhalten zu überdenken. Ihnen soll bewusst werden, dass Einsparungen im Bereich Ausdrucke nicht mit Qualitätsverlust der Arbeit einhergehen müssen (beidseitiger Druck, Nachdrucken von Einzelseiten, elektronische Ablage, zentrale Drucksysteme ...).

Ein weiterer Nutzen dieses Projektes ist auch die Einführung der SchülerInnen in die Ergonomie eines Computerarbeitsplatzes. Dazu gehören intelligente Beleuchtung, Gestaltung des Arbeitsplatzes, optimale Klimabedingungen (Lüften vs. Klimaanlage) und Bewegung ([»10«](#) Seite 6).

Der Umstieg auf „Ökostrom“ mit einem Portfolio aus hauptsächlich Wasserkraft sowie Biomasse und Windkraft war ein Beitrag zum nachhaltigen Klimaschutz.

Als Multiplikatorin für umweltbewusstes Handeln veranstaltete die htl donaustadt im Jahr 2010 das Kooperationsprojekt „BIKE.IT“ mit der Volkshilfe Donaustadt ([»10«](#) Seite 35) sowie die bereits traditionelle „Lange Nacht der Nachhaltigkeit“ ([»10«](#) Seite 34), diesmal unter dem Motto „(Bio)Diversität“.

Das Projekt „H<sub>2</sub>O – das In-Getränk“ ([»08«](#) Seite 26, 46, [»09«](#) Seite 26) wurde im Jahr 2010 fortgesetzt.

### 2.2.3 Sicherheit und Gesundheit

Im Gegensatz zu einem Unternehmen sind die Aufgaben der betrieblichen Gesundheitsförderung in einer Schule nicht nur für MitarbeiterInnen zu erfüllen. Die Sicherheit und Gesundheit der SchülerInnen liegt uns gleichermaßen am Herzen. Die Präventivkräfte und Sicherheitsvertrauenspersonen sind nicht nur mit der Ergonomie der Büroarbeitsplätze konfrontiert, sondern auch mit der Arbeit an gefährlichen Maschinen und den gesundheitlichen Aspekten des Lehrberufs.



#### Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung

Wir Sicherheitsvertrauenspersonen planen gemeinsam mit der Arbeitsmedizinerin ein Jahresprogramm zur betrieblichen Gesundheitsvorsorge. Im Jahr 2010 wurden folgende Leistungen angeboten:

- Vortrag über gesunde Ernährung am Schularbeitsplatz
- Bodycheck, Orthocheck, Venenmessung, Rückenturnen
- Seh- und Hörtest
- Lungenfunktion, CO-Messung und Raucherberatung
- Kontrolle des Impfpasses und Schutzimpfungen
- Hautschutzplan für Schulwarte und Werkstättenlehrer

Bei Rundgängen durch den Betrieb und in den Sprechstunden der Arbeitsmedizinerin wurden die spezifischen Belastungen des Lehrberufs individuell besprochen.

**Harald Dassler, Gabriele Stelzmüller, Sicherheitsvertrauenspersonen**

#### Maschinensicherheit (Fachpraktischer Unterricht)

Zur Umsetzung der neuesten Fassung der Maschinensicherheitsverordnung (MSV 2010) müssen im Bereich der Werkstätten der htl donaustadt 18 elektrische Arbeitsmaschinen nachgerüstet werden. Da in den österreichischen berufsbildenden Schulen die unterschiedlichsten Typen von Maschinen Verwendung finden, gibt es leider keine einheitliche und dadurch günstige Lösung zur Nachrüstung. Vielmehr sind alle Betreiber von Lehrwerkstätten vor die Wahl gestellt, sämtliche Maschinen mit Gefährdungspotential von Fremdfirmen umrüsten zu lassen, oder ihre eigenen fachlichen Ressourcen zu mobilisieren und die erforderlichen Umbauten selbst vorzunehmen. Dazu gehören auch die Durchführung einer Risikoanalyse und die Erstellung einer Konformitätserklärung. In der htl donaustadt sind Drehmaschinen älteren Baujahres mit immer noch hoher Standfestigkeit und Fertigungsgenauigkeit in Verwendung. Um die damit Arbeitenden vor Verletzungen durch rotierende Teile zu schützen, wurde von Werkstättenlehrern ein nachrüstfähiger Sicherheitsmechanismus speziell für diesen Maschinentyp entwickelt und angefertigt. Die robuste Konstruktion stellt eine Erweiterung der bestehenden Sicherheitsausrüstung dar und wird durch die Anbringung einer gesonderten Betriebsanweisung auf jeder Maschine ergänzt. Da die notwendigen Zuschnitt-, Schweiß-, Bohr-, Lackier- und Montagearbeiten wie auch die Installation der zusätzlich notwendigen elektrischen und elektronischen Komponenten nur neben der normalen Unterrichtstätigkeit erfolgen kann, wird die Umrüstung aller Drehbänke erst zum Ende des Schuljahres 2010/2011 abgeschlossen sein.

**Franz Santrucek, Werkstättenleiter-Stellvertreter**



### **Sicherheit in den Elektronik-Labors**

Das selbstständige Experimentieren mit moderner Elektronik in den Labors bildet einen zentralen Schwerpunkt der Elektronikausbildung. Die Sicherheit der SchülerInnen und LehrerInnen muss dabei unter allen Umständen gewährleistet sein. Auf Basis der aktuellen Gesetzes- und Normenlage haben wir deshalb im Schuljahr 2009/10 folgende Maßnahmen in sämtlichen Elektronik-Labors durchgeführt:

- Sicherheitstechnische Überprüfung entsprechend der ÖVE/ÖNORM E 8001 durch einen externen Sicherheitsexperten
- Aktualisierung aller Elektroinstallationspläne
- Schulung der betroffenen Laborlehrer gemäß ÖVE/ÖNORM EN 50110 mit Schwerpunkt auf der aktuellen Gesetzes- und Normenlage im Rahmen eines schulinternen Seminars
- Anschaffung moderner Messgeräte, die den aktuellen sicherheitstechnischen Anforderungen entsprechen und innovative Laborübungen entsprechend dem Letztstand der Technik ermöglichen

**Helmut Sommer, Reinhard Treptow, Lehrer**



### **Gebäudeökologie und Barrierefreiheit**

Der diesjährige Sommer war wieder geprägt von Sanierungsarbeiten.

Der Großteil der Sanitäreanlagen wurde erneuert. Dabei tragen die neu installierten Bewegungsmelder, kleineren Spülkästen mit Spülstopp und Handtuchspender mit waschbaren Textilrollen zur Ressourcenschonung bei. Der neue behindertengerechte Haupteingang mit Türantrieben erleichtert Menschen mit besonderen Bedürfnissen den Zugang zum Schulgebäude.

**Reinhard Basta, Harald Dassler, Gabriele Stelzmüller, Umweltteam**

## 2.2.4 Weiterbildung der MitarbeiterInnen

Lebenslanges Lernen ist ein erklärtes Ziel des Bologna-Prozesses. Besonders im Umgang mit Jugendlichen sind neben der fachlichen Fortbildung auch soziale Kompetenzen essentiell. Jede Lehrkraft an der htl donaustadt hat im Schuljahr 2009/10 durchschnittlich 4,7 Tage für Fortbildungen aufgewendet. Davon fanden mehr als die Hälfte in der unterrichtsfreien Zeit statt.

### „Kriminalprävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“

Gesellschaftliche Veränderungen bewirken, dass die Schule immer mehr soziale und erzieherische Aufgaben übernimmt. Die htl donaustadt stellt sich diesen Herausforderungen.

Unsere Schülerinnen und Schüler leben nicht abgeschirmt unter einem Glassturz, sie kommen in Schule und Freizeit mit unterschiedlichen sozialen Gruppen in Kontakt. In einem sozial heterogenen Umfeld können auch „wohlbehütete“ Jugendliche leicht die Kontrolle über den einen oder anderen vermeintlich harmlosen Jugendstreich verlieren und ernsthaft mit dem Gesetz in Konflikt geraten. Im Bereich des Bundeskriminalamtes hat das Bundesministerium für Inneres eine Abteilung für Kriminalprävention eingerichtet. Nach Angaben dieser Behörde liegt deren Arbeitsschwerpunkt in der Verhinderung von Jugendkriminalität. Dazu beobachten speziell ausgebildete Polizeibeamte intensiv die „Ränder der Gesellschaft“ und durch Aufklärungsarbeit und Vernetzung mit anderen sozial engagierten Institutionen sollen Jugendliche vor dem Abgleiten in eine kriminelle Umgebung bewahrt werden. Die htl donaustadt sucht die Zusammenarbeit mit der Exekutive und so referierten zwei Beamte der Abteilung für Kriminalprävention im Rahmen einer schulinternen Fortbildung für LehrerInnen im Frühjahr 2010 zum Thema „Kriminalprävention im Umfeld der Schule“.

„Kriminalprävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“ (Zitat aus der Homepage des Bundeskriminalamtes). Deshalb hält die htl donaustadt die Zusammenarbeit mit dem Bundeskriminalamt und mit der Wiener Polizei konsequent aufrecht. Unseren Schülerinnen und Schülern werden im ersten Jahrgang durch Beamte der Polizei Normen des gesellschaftlichen Zusammenlebens verdeutlicht und es wird ihnen erklärt, welche Konsequenzen die Verletzung dieser Normen nach sich ziehen kann. Den Schülerinnen und Schülern wird vermittelt, dass sie mit dem Erwachsenwerden Verantwortung übernehmen und auch für ihre Taten wie Erwachsene zur Rechenschaft gezogen werden können.

**Lothar Kerbl, Abteilungsvorstand**

### Schilf Maschinensicherheit

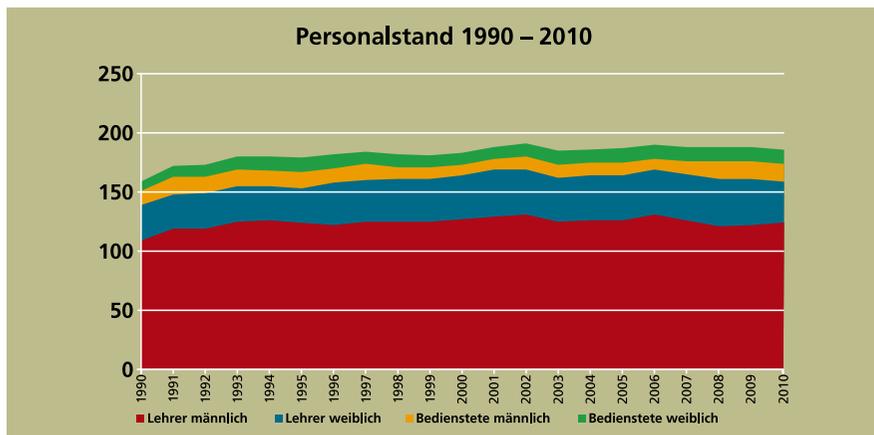
Für uns Beauftragte ist es wichtig, nicht nur technisch auf dem neuesten Stand zu bleiben sondern auch die neuen gesetzlichen Vorgaben proaktiv umzusetzen. Dementsprechend veranstalten wir laufend Fortbildungsseminare – zuletzt zum Thema Maschinensicherheitsverordnung 2010. Experten der AUVA referierten über die Neuerungen und die praktische Umsetzung. Viele KollegInnen aus ganz Österreich nutzten dieses Angebot zur Aktualisierung ihres Wissens. Die neuen gesetzlichen Auflagen wurden bereits im fachpraktischen Unterricht umgesetzt (»10« Seite 27).

**Gabriele Stelzmüller, Harald Dassler, Sicherheitsvertrauenspersonen**

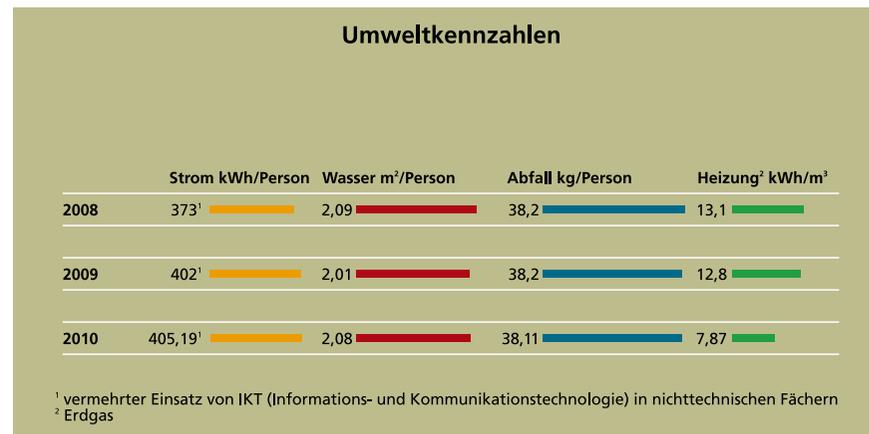
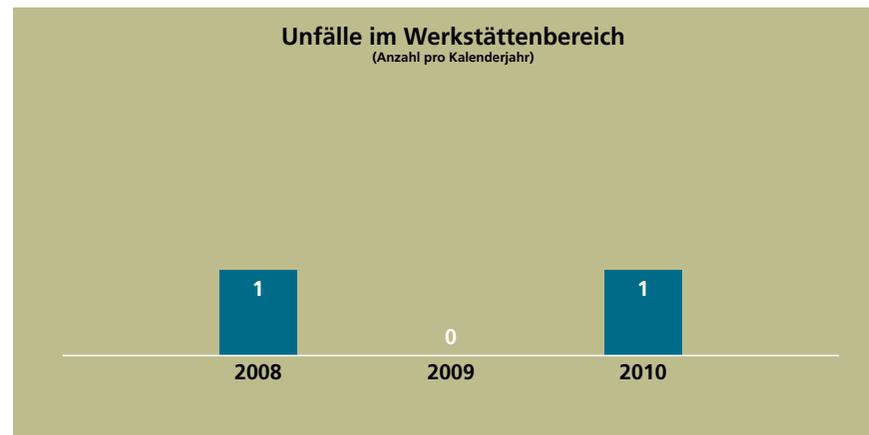


## 2.3 FAKTEN BELEGEN

### 2.3.1 Kennzahlen



95% der MitarbeiterInnen stammen aus Österreich,  
5% kommen aus China, Kroatien, Rumänien, Ungarn, Serbien oder Syrien.



### 2.3.2 Biodiversität (Pflanzen am Gelände)

In unserem Schulhof gibt es 140 Bäume, davon sind ca. 77% heimische Arten, wie beispielsweise Pappeln, Buchen, Hainbuchen, Fichten, Kastanien und Ahorn. 64 Hecken und Sträucher begrünen unser Gelände, ca. 53% dieser sind heimisch, wie zum Beispiel Heckenrose, Holunder, gemeiner Schneeball.

### 2.3.3 Perspektiven und Ziele

Die im Nachhaltigkeitsbericht 2005 definierten Stärken wurden durch folgende Leistungen weiterentwickelt:

- **Basis für ein Sicherheits- und Gesundheitsmanagement:** Vorbereitungen auf Zertifizierung durch die AUVA wegen Ressourcenmangel noch nicht abgeschlossen
- **Freiraum Schulhof:** Neugestaltung mit Wohlfühloase abgeschlossen
- **Technische Ausstattung:** Gute Ausstattung der Klassen mit Beamern und IKT-Infrastruktur

Bei der aktuellen Evaluierung wurden folgende Stärken ermittelt, die in den nächsten Jahren weiterentwickelt werden sollen:

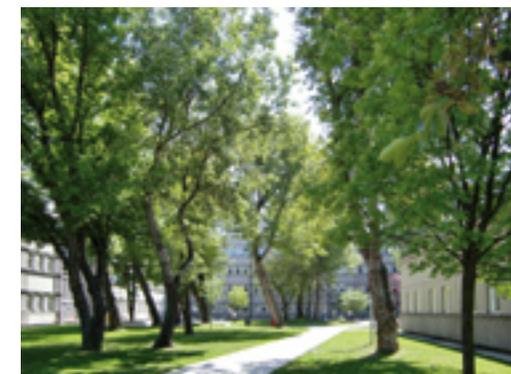
Stärken	Weiterentwicklung
Kommunikationszimmer mit Teeküche	neue Tische und Sessel, attraktivere Gestaltung des Essbereichs
technische Ausstattung	ständige Anpassung an den Stand der Technik
gelebte Nachhaltigkeit durch Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung im Rahmen von ISO 14001 und EMAS	attraktive Gestaltung des Umweltprogrammes
laufende Fortbildungen im Bereich Sicherheit und Gesundheit	stärkere Einbindung der Lehrkräfte
betriebliche Gesundheitsvorsorge	Jahresprogramm mit Arbeitsmedizinerin abgestimmt auf die verschiedenen Berufsgruppen im Schulbetrieb

Den im Nachhaltigkeitsbericht 2005 definierten Herausforderungen wurde durch folgende Maßnahmen begegnet:

- **Bibliothek:** Einrichtung einer Bibliothek nicht möglich, dafür wurde ein Besprechungs- und Kommunikationsraum errichtet
- **Vandalismus:** Aufklärungskampagnen wurden durchgeführt, transparente Darstellung der Schäden und ihrer Folgen
- **Anbindung an U-Bahn:** erfolgte im Herbst 2010

Bei der aktuellen Evaluierung wurden folgende Herausforderungen ermittelt, mit denen in den nächsten Jahren umgegangen werden muss:

Herausforderung	Maßnahme
Vandalismusprävention	laufende Aufklärungskampagnen für neue SchülerInnen
Effizienzsteigerung der internen Kommunikation	Ausbau der zentralen IKT-Infrastruktur zur Verbesserung der Zusammenarbeit, vermehrte Nutzung der Kommunikationsstunde
wenige geeignete Fortbildungsangebote für Lehrkräfte unseres Schultyps	Kooperation mit den pädagogischen Hochschulen



# 3

begegnung.vielfalt@htl-donaustadt.at

# begegnung



## 3.1 NACHHALTIG BEGEGNEN

*„So wie ein Betrieb eine gesellschaftliche Verantwortung hat (CSR – Corporate Social Responsibility bzw. unternehmerische Gesellschaftsverantwortung), so nimmt die htl donaustadt als eine der größten Schulen der Region ihre Verantwortung wahr, indem sie Bildungsimpulse nicht nur in die Schule sondern auch in die Region setzt. Diese Vernetzung zeigt sich durch die Einbindung der Donaustädterinnen und Donaustädter, die auch bei der „Langen Nacht der Nachhaltigkeit“ zahlreich anwesend waren.*

*Die Maßnahmen der htl donaustadt im Bereich der Nachhaltigkeit gelten als beispielhaft. Die Initiierung und erfolgreiche Durchführung von zahlreichen Projekten zur Nachhaltigkeit und Biodiversität, zum Umweltschutz und zur Gesundheitserhaltung zeichnet die htl donaustadt aus und macht sie zu einer der bedeutendsten Schulen in der Region. Der Weg, den die htl donaustadt beschreitet, ist Garant für eine Ausbildung, die einen soliden Grundstein für etwaige weiterführende Studien legt. Die Absolventinnen und Absolventen gelten für die Wirtschaft besonders wegen der Einbringung des Grundgedankens von Nachhaltigkeit und Technik als besonders qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“*

**SektChef Mag. Wolfgang Stelmüller, bm:ukk**

## 3.2 SPUREN HINTERLASSEN

### 3.2.1 Engagement für die Gesellschaft

Bei der Themenfindung für Projekt-, Diplom- und Abschlussarbeiten wird für die SchülerInnen der Aspekt der gesellschaftlichen Verantwortung immer bedeutender.

#### Captain Salti

In Kooperation mit der Volksschule Prandaugasse erstellen wir für die SchülerInnen der 1. Klasse eine Lernsoftware. Diese ergänzt den Unterricht in den Bereichen Rechnen, Lesen, Schreiben und Englisch nach der Montessori-Methode. Die „TaferlklasslerInnen“ werden von Captain Salti und dessen Freunden graphisch und akustisch durch ihre Aufgaben geführt. Maximilian, Sophie und Leni aus der 4. Klasse „liehen“ unseren Hauptdarstellern ihre Stimmen. Wir sind schon auf die Reaktionen unserer kleinen BenutzerInnen sehr gespannt!

**Projektteam: Katharina Dodes, Benjamin Friedl, Natalie Strohmayer, Ines Trost, 5BHDVK**

#### Snoozle Control

Das Konzept des „Snoozlen“ wurde Ende der 70er-Jahre entwickelt, um Menschen mit sensorischen Störungen und schwersten Behinderungen adäquate Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten zu bieten. „Snoozlen“ dient der Verbesserung der sensitiven Wahrnehmung und zugleich der Entspannung. Zu seiner Ausstattung gehören unterschiedliche Lichtquellen und Projektoren, die verschiedenartige visuelle Effekte erzeugen, eine Farbdrehscheibe, eine sich an der Raumdecke drehende Spiegelkugel und eine bequeme Sitz- und Liegelandchaft (Wasserbett).

Für die Bedienung der Geräte in der Volks-, Haupt- und Sonderschule Hernals wird von uns ein zentrales Steuergerät entwickelt. An diesem können alle Geräte mittels Touchscreen bedient werden. Die Software ist so gestaltet, dass einerseits die Kinder mit eingeschränkten Fähigkeiten die Bedienung selbst übernehmen können und andererseits die Therapeuten die Auswahlmöglichkeiten individuell gestalten können.

**Projektteam: Christoph Guldner, Lukas Konta, 8YBELI**

#### Bezirksführer für die Donaustadt als Smartphone-App

Donaustadt ist der größte Wiener Bezirk mit den höchsten Zuzugsraten und einer großen internationalen Community, u.a. ist hier die UNO mit mehreren tausend MitarbeiterInnen aus aller Welt situiert. Um allen Neuankömmlingen, aber auch den alteingesessenen DonaustädterInnen eine Erleichterung im täglichen Leben zu bieten, wird in unserem Projekt ein virtueller Bezirksführer mit Guides zu Sehenswürdigkeiten, öffentlichen Verkehrsmitteln, Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten für Smartphones entwickelt. In Zusammenarbeit mit der Bezirksvorstehung werden nicht nur die wesentlichen administrativen Informationen online gebracht, sondern diese auch in einem intuitiv zugänglichen Userinterface aufbereitet. Die Technologien umfassen u.a. Fotografie, GPS, Gyroskop, Internet (insbesondere Google Maps und andere Dienste), QR-Codes sowie die entsprechenden 2D- und 3D-Darstellungen am mobilen Gerät. Um den Bezirksführer so weit nutzbar wie möglich zu machen, wird nicht für eine bestimmte Marke sondern für (fast) alle offenen Mobile-Betriebssysteme entwickelt. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Benutzbarkeit auch für nicht-technikaffine Menschen, auf Barrierefreiheit sowie auf eine international verständliche Iconisierung.

**Projektteam: Christoph Gwihs, Alexander Graf, Patrick Stiel, 5BHITN**



### 3.2.2 Aktivitäten verbinden

Die Aspekte der Nachhaltigkeit sind unseren SchülerInnen wichtig. Daher bringen sie sich auch gerne in die Gestaltung und Organisation der Aktivitäten der Schule mit ein. Bei unseren Festen legen wir großen Wert auf Ressourcenschonung und Abfallvermeidung. Für die Bewirtungen verwenden wir vorwiegend regionale und saisonale Produkte – sowohl für gekaufte als auch für selbstgekochte Speisen. Seit Oktober 2010 ist die htl donaustadt an die U2 angebunden. Die Schule ist auch gut in das Radwegenetz eingebunden. Viele Gäste verzichten daher auf ihr Auto für die Anfahrt.



#### Lange Nacht der Nachhaltigkeit 2010

Biodiversität – das Jahresthema der UNESCO – war das zentrale Motto für unsere „Lange Nacht der Nachhaltigkeit“. Der Impulsvortrag brachte den BesucherInnen dieses Thema näher. Die kulturelle Vielfalt spiegelte sich im Angebot der Workshops wider, an denen die Gäste neugierig teilnahmen. Zur Auswahl standen Line Dance, Tai Chi, Trommeln, Bumerang werfen und Polkatanzen. Diese Aktivitäten symbolisierten die Vielfalt unserer Kontinente. Zur anschließenden Stärkung gab es selbstgekochte Spezialitäten aus aller Welt.

#### Nachhaltigkeitsteam

##### 1. Donaustädter Lachclub

Humor ist bereits seit Jahrtausenden fester Bestandteil der Kommunikation und der Therapie in allen Kulturen. Die ItalienerInnen sagen: „Lachen macht gutes Blut“. In Indien besteht die Auffassung: „Der beste Arzt lebt in dir und lacht.“ Und die ChinesInnen halten sich an das Sprichwort: „Eine Minute, die man lacht, verlängert das Leben um eine Stunde.“ Das gesundheitsfördernde Potential von Humor und Lachen für viele Menschen erlebbar zu machen, ist Ziel des Projekts „Lach dich entspannt“ der Wiener Gesundheitsförderung. So freut es uns besonders, dass der Donaustädter Lachclub entstanden ist und sich in der htl donaustadt so gut etablieren konnte. Denn Gesundheitsförderung passiert dort, wo Menschen leben, wohnen und arbeiten. Im Grätzel kann vieles passieren und verändert werden, was sich auf die Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner positiv auswirkt. Wir schätzen es sehr, in der htl donaustadt und der Volkshilfe Donaustadt Partnerinnen gefunden zu haben, die direkt im Grätzel partizipativ Veränderungen bewirken können. Dass die Menschen diese auch tatsächlich annehmen, wird nicht zuletzt durch die zahlreichen Besuche im Lachclub deutlich.

#### Maria Holzer, Ein Herz für Wien

### **BIKE.IT - wir bauen Einladungen zum Radfahren!**

Im Frühjahr organisierten die htl donaustadt, die Volkshilfe Donaustadt und die Agendaradgruppe 22 das erste Donaustädter Radfest mit geführten Sternfahrten aus allen Bezirksteilen. Der Start in die Radsaison 2010 wurde mit Beratungen rund ums Rad, mit Radcodierungen durch die Wiener Polizei, einer Radbörse, ARBÖ Kinderparcours und Sicherheitscheck, einer Freestyle Show und guter Musik mit viel Schwung eingeleitet. Natürlich sorgten die Veranstalter auch für Speis und Trank, die Radler sollten auch genug Energie tanken, um beim Nach-Hause-Radeln wieder mit voller Kraft in die Pedale treten zu können.

**Mag. Josef Taucher, Bezirksvorsteher-Stellvertreter**



### **Zukunftsbezirk Donaustadt**

„Bei der Veranstaltung „Zukunftsbezirk Donaustadt“, die in der htl donaustadt ihr 10jähriges Bestehen feierte, haben die Schülerinnen und Schüler ihre innovativen Ideen und Projekte präsentiert. Es freut mich, dass neben den Themen Ausbildung und Wirtschaft das Thema Bezirksentwicklung immer ein wichtiger Schwerpunkt der Veranstaltung war. Die Nachfrage in der Wirtschaft nach hochwertig qualifiziertem Personal wird stark ansteigen und die zunehmend hohen Anforderungen am Arbeitsmarkt werden die Ausbildungsstätten immer wieder vor neue Herausforderungen stellen. Es ist mir als Bezirksvorsteher der Donaustadt ein wichtiges Anliegen, die htl donaustadt in ihren Aktivitäten weiterhin zu unterstützen, um jungen Menschen eine ausgezeichnete und nachhaltige Ausbildung zu ermöglichen. Mein Dank gilt Hannes Brauner von der ARGE Zukunftsbezirk für die Organisation der Veranstaltung „Zukunftsbezirk Donaustadt“ und ich bedanke mich bei htl donaustadt Direktorin DI Christine Moravec für ihr großes Engagement, die diese Schule zu einer Vorzeigeschule und modernen Ausbildungsstätte entwickelt hat.“

**Norbert Scheed, Bezirksvorsteher Donaustadt**





### **Seniorentage 2010 im Donauzentrum**

Auch 2010 präsentierten Schüler der htl donaustadt technikinteressierten SeniorInnen ausgewählte aktuelle Schulprojekte. Unser Hexapod – ein sechsbeiniger Roboter – tanzte zu heißen Rhythmen und erregte so die Aufmerksamkeit der BesucherInnen. Nach der Show beantworteten die Schüler Fragen der wissbegierigen SeniorInnen. Solche Gespräche schlagen Brücken zwischen Jung und Alt und schaffen gegenseitigen Respekt und Verständnis.

**Harald Guggi, Lehrer**

### **Seniorkom – Wir vernetzen Generationen**

Die Seniorkom hat an unserer Schule bereits Tradition. Unsere SchülerInnen präsentieren den SeniorInnen heuer die Themenbereiche „eMail, Skype & Co“, Computersicherheit und die Plattform help.gv.

*„Ich finde diese Initiative wirklich super, da die Verwendung von Internet eine große Hilfe ist, die unabhängig vom Alter allen zugänglich sein sollte. Außerdem ist es immer schön, mit dem eigenen Wissen anderen Personen helfen zu können.“*

**Michal Palczynski, 3AHDV**

### **Unsere Nachhaltigkeit reicht bis in den Fernen Osten**

Da in Korea das Umweltbewusstsein in der Bevölkerung enorm gewachsen ist, wird dieses gezielt von der Politik gefördert. Verschiedene Gruppen, Delegationen wie LehrerInnen, Gesetzgeber und Verwaltungsbeamte besuchen seit geraumer Zeit Österreich, um die Methoden von Umweltmusterschulen und anderen Institutionen zu studieren. Die htl donaustadt wurde in diesem Rahmen von mehreren Seiten empfohlen und mehrere Delegationen statteten ihr einen Besuch ab. Vom Projekt „H<sub>2</sub>O – das In-Getränk“ ([»08«](#) Seite 26, 46, [»09«](#) Seite 26) waren die Delegierten zutiefst beeindruckt. Die htl donaustadt verfolgt ihre Ideen und Anregungen für die Nachhaltigkeit konsequent im Alltags- und Schulleben so überzeugend, dass fast alle SchülerInnen erklärten, dass sie nach dem Abschluss im Berufsleben in diesem Sinne wirken wollen. Die Anregungen, die die Delegationen von ihren Besuchen mitnahmen, wurden in der Heimat in verschiedener Form umgesetzt. Somit ist die Grundidee für die Nachhaltigkeit der htl donaustadt über Österreich hinaus auf die andere Seite der Erdkugel übertragen worden. Wir hoffen, dass die htl donaustadt weiterhin unsere Delegationen empfangen wird und damit eine gute Zusammenarbeit fortgesetzt werden kann!

**Kim Jungwon, Dolmetscherin für Koreanisch**

### **Mariazellfusswallfahrt**

Zum 23. Mal wurde in den vier Tagen vor Schulschluss zu Fuß von Perchtoldsdorf nach Mariazell gegangen: Gemeinsames Gehen, Essen, Natur genießen, beten, in Heustadeln schlafen – das ist für SchülerInnen und AbsolventInnen immer wieder ein Abenteuer.

**Andreas Haiker, Ewald Huber, Walter Mayr, Lehrer**

*„Es war superschön – trotz Schmerzen!“*

**Michael Zobl, 3AFET**

*„Jedes Mal wieder ein schöner Jahresabschluss!“*

**Simon Oberhofer, 4AHETR**

### 3.2.3 Erfolg ermöglichen

Für junge Menschen ist es eine große Herausforderung, ihr Leben zu gestalten. Verschiedene Veranstaltungen helfen ihnen bei der Planung ihrer Karriere.

#### Tag der offenen Tür

Der Tag der offenen Tür ist eine Veranstaltung der Begegnung. Nicht nur potentielle neue SchülerInnen und Eltern informieren sich, sondern auch viele AbsolventInnen und ehemalige LehrerInnen nutzen die Gelegenheit zum Wiedersehen. Auch in diesem Jahr waren wieder sehr viele interessierte Familien bei unserem Tag der offenen Tür. Die SchülerInnen der htl donaustadt haben gemeinsam mit ihren ProfessorInnen wieder ein Programm auf die Beine gestellt. Von Versuchen im Physik- oder Chemiesaal bis hin zur Vorstellung der diesjährigen Maturaprojekte war alles dabei. Auch die Tatsache, dass bei uns die SchülerInnen die Führungen machen, ist bei den Familien gut angekommen. Im Allgemeinen hat alles gut funktioniert und ich freue mich schon, nächstes Jahr ein paar neue SchülerInnen bei uns zu sehen.

**Stephanie Erb, Manuel Seitz, 4YHELI**

#### Schnuppertage

Technikinteressierte Jugendliche haben bei den Schnuppertagen der htl donaustadt die Möglichkeit, technische Fachgebiete auszuprobieren. Sie löten, schrauben, feilen und programmieren sich ihren persönlichen „LED-beleuchteten Tischschmuck“, den sie stolz zuhause präsentieren können. Für die Jugendlichen bleibt ein nachhaltiger Eindruck in technische Berufe durch den praktischen Einblick.

**Uli Sax, Werkstättenleiter**

#### YO!tech – Lust auf Technik

YO!tech ist eine Informationsveranstaltung für eine technische Ausbildung, die Jugendlichen Lust auf Technik machen soll. Die htl donaustadt war mit drei Projekten vertreten. Jugendliche und Kinder fanden auf einfache und spielerische Art einen Zugang zu elektronischen Anwendungen:

#### Fliegende Wörter

Die Projektschüler erklärten vielen interessierten Jugendlichen, wie durch die schnelle Rotation einer Leiterplatte und einer exakten Ansteuerung von Leuchtdioden mit einem Mikrocontroller Wörter frei schwebend im Raum sichtbar wurden.

#### Computer ticken anders

Die BesucherInnen wurden durch angehende TechnikerInnen in die Grundregeln des binären Rechnens eingeweiht. Sie konnten dieses neu erworbene Wissen auch auf unseren Experimentierplatten unter Beweis stellen, indem einfache binäre Rechenaufgaben in kleinen Wettkämpfen erfolgreich gelöst werden mussten.

#### Folge der Linie

SchülerInnen der Fachschule für Elektrotechnik haben ihren bei der „Robotchallenge 2010“ erfolgreichen mobilen Roboter vorgestellt. Dieser autonom arbeitende Roboter wurde so konstruiert und programmiert, dass er eine schwarze, durchgehende Linie möglichst rasch abfahren kann. Für diese Aufgabe wurde ein spezieller Antrieb entwickelt, der es ermöglicht, schnelle Drehbewegungen und gleichzeitig die Fahrt in jede beliebige Richtung durchzuführen.

**Fabian Schmiedt, Lehrer**





*„Weil ich der Meinung bin, dass man mit Höflichkeit im Leben weiter kommt, ist gutes Benehmen im Alltag für mich wichtig. Der Vortrag von Herrn Schäfer-Elmayer war daher für mich sehr interessant und ich konnte vieles mitnehmen.“*

**Michael Zobl, 3AFET**

*„Firmenmesse, wie der an der htl donaustadt, sind für uns eine sehr gute Möglichkeit, mit vielen künftigen Absolventinnen und Absolventen in ersten persönlichen Kontakt zu treten. Wir bringen dazu auch immer Techniker mit, die den Schülerinnen und Schülern einen praxisnahen Eindruck von möglichen Tätigkeiten in der Air Liquide Austria GmbH vermitteln – ein Weg, der sich bewährt hat.“*

**Mag. (FH) Marlene Moser, MA,  
Air Liquide Austria GmbH**

### **Führungskräfte von heute und morgen**

Bereits zum vierten Mal in Folge werden Österreichs Top-Führungskräfte von morgen gesucht. Und da ist es sehr gut möglich, dass man in der 5AHITN fündig wird! Mehr als 250 Maturaklassen österreichischer AHS und BHS wollten am Projekt „Schule macht Wirtschaft“ teilnehmen – nur 10 Klassen haben sich qualifiziert und die 5AHITN der htl donaustadt ist eine davon! Im Dezember besuchte Dipl.-Ing. Wolfgang Anzengruber, Vorstandsvorsitzender der VERBUND AG und selbst Absolvent einer HTL, unsere Schüler. Er berichtete aus seinem beruflichen Alltag und stellte sich den zum Teil kritischen Fragen. Gleich von Beginn an fand Dipl.-Ing. Anzengruber durch seine unkomplizierte und offene Art einen herzlichen Zugang zum Auditorium. Naturgemäß drehten sich die Fragen vor allem um das Thema „Energie“. In einem spannenden Dialog mit den Schülern diskutierte Dipl.-Ing. Anzengruber Themen, wie z. B. die Zukunft alternativer Energien, das Potential der Energielobby im Vergleich zur Öllobby oder Fragen zu seinem Führungsstil. Aber auch sehr persönlichen Fragen wich er nicht aus: So wollte ein Schüler wissen, ob er „... noch einmal alles genau so machen würde“, einen anderen interessierte, was er als Ausgleich für seinen stressigen Job unternimmt, um dem Burn-Out-Syndrom vorzubeugen, ein weiterer wiederum wollte wissen, wie sein typischer Arbeitstag aussieht oder ob sein Dienstfahrzeug ein Elektroauto sei (es sei hier verraten: Es ist ein Hybridauto). „Die offene und ehrliche Art, wie er unsere Fragen beantwortet hat, haben mir imponiert“, „sehr spannend und informativ“, „das sollte öfter sein“, sind nur einige der Kommentare der begeisterten Schüler. Und: „Diese Diskussionsstunde war ein echter Gewinn“.

**Michael Vass, Lehrer**

### **Mit Höflichkeit kommt man weiter**

Traditionell veranstaltet Herr Schäfer-Elmayer jedes Jahr einen Workshop zur Perfektionierung der gesellschaftlichen Umgangsformen. Diese Veranstaltung besuchen alle SchülerInnen der 2. Jahrgänge.

### **Firmenmesse**

*„Die htl donaustadt bildet nicht nur über 1000 SchülerInnen aus und bietet Arbeitsplätze für über 150 LehrerInnen, sondern ist auch ein zukunftsorientierter Partner der Wirtschaft. Mit den Fertigkeiten und dem Know-How, welches in der htl donaustadt vermittelt wird, steht den AbsolventInnen ein breites Spektrum an Berufsmöglichkeiten, an Studien und der Schritt in die Selbständigkeit offen. Die Wirtschaftskammer Österreich steht bei den ersten Schritten als Unternehmer mit Rat und Tat zur Seite, bietet aber auch Informationen über Auslandspraktika bzw. Studienaufenthalte in Europa. In diesem Sinne: Geht's der Wirtschaft gut – geht's uns allen gut!“*

**Mag. Karl-Heinz Wanker, MBA Msc., Wirtschaftskammer Österreich**

### 3.2.4 Zukunft mitgestalten

Eine lebenswerte Zukunft setzt eine umfassende Bildung, geprägt durch Fairness, Partizipation und Umweltinnovation voraus. Über den Unterricht hinaus gehende Aktivitäten unterstreichen die Bedeutung dieser Werte.

#### Jahrestagung der Österreichischen UNESCO-Schulen

Die Jahrestagung der Österreichischen UNESCO-Schulen fand im Herbst 2010 in Hinterstoder unter dem Motto „Reichtum, Vielfalt – Herausforderung Individualität“ statt. Die htl donastadt präsentierte bei diesem Vernetzungstreffen von rund 50 Schulen ihre Projekte zu Corporate Social Responsibility (CSR) mit besonderem Schwerpunkt auf der „Langen Nacht der Nachhaltigkeit“. Gerade im Austausch mit anderen Schulen wurde bewusst, wie umfangreich und vielfältig die Aspekte von Diversität betrachtet werden können. Der Nationalpark Kalkalpen mit dem Zentrum in Molln sowie der „Steinbacher Weg“ bildeten ein eindrucksvolles Rahmenprogramm durch Vielfalt als Entfaltungsprinzip in Natur und Kultur.

**Ernst Fitzka, Lehrer**



#### Töchertag

„Dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur ist es ein großes Anliegen, dass Mädchen abseits von traditionellen Rollenbildern ein breites Spektrum ihrer beruflichen Möglichkeiten kennen lernen und damit ein weiterer Schritt hin zu einer entsprechenden Ausbildungswahl gefördert wird. Vor allem sollen Schülerinnen an diesem Tag Einblicke in technische und handwerkliche Ausbildungen und Berufe erhalten.“

Am 22. April 2010 hatte ich beim Girls' Day an Ihrer Schule die Möglichkeit, mit Mädchen ins Gespräch zu kommen, die sich für eine technische Ausbildung an einer Höheren Technischen Lehranstalt interessieren. Gerade die htl donastadt ist dafür bekannt, im Schulalltag Aktivitäten anzubieten, um den Mädchen die Technik interessant zu machen und sie in ihrem weiteren beruflichen Weg zu fördern. Für die gelungene Gestaltung dieses Tages sowie den interessanten Einblick in die Aktivitäten an Ihrer Schule danke ich Ihnen sehr herzlich.“

**Dr. Claudia Schmied, Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur**



*“Einige Unklarheiten und Vorurteile über die EU wurden bei mir beseitigt. Eine tolle Reise.”*

**Hans-Christian Krepela, 3EHDV**

*“Unser Besuch im EU-Parlament ermöglichte uns, den Austausch mit Schülern und Schülerinnen aus anderen Staaten, neue Perspektiven im Hinblick auf die europäische Zusammenarbeit zu erarbeiten, und brachte viele neue Erfahrungen.”*

**Maximilian Mayerhofer,**

**Daniel Reyzek, 3EHDV**

### **Frauen-Netzwerke im Vormarsch**

„FTZ-Frauen-Technik-Zukunft“ ist ein Verein, der seit vielen Jahren an unserer Schule besteht. Das Ziel ist, die jungen Frauen im technischen Bereich zu unterstützen und den Zusammenhalt zu stärken. Zu unseren ständigen Aufgaben gehört die Beratung von Mädchen auf den L14-Bildungs- und Berufsinfortagen und die Betreuung des Töchtertages an der htl donaustadt. Die von den Schülerinnen durchgeführten Aktivitäten wie Diskussionsrunden, Kinobesuche und Tagesausflüge fördern die Kommunikation unter den Mädchen. Besonderen Anklang fand das diesjährige Weihnachtsbasteln, bei dem Tee selbst gemischt und Cremes hergestellt wurden.

**Ines Trost, Natalie Strohmayer, Schülerinnenvertreterinnen**

### **EuroScolar**

Our class had been specially invited by the European Union to spend a day in Strasbourg, the seat of the European Parliament. We were the only group from Austria. The idea of the journey was to visit the European Parliament and to see, how the representatives work. This great event united youths from all over Europe to debate and discuss the current issues of Europe. We were privileged to see the European Parliament and to be allowed to work in the chamber for one day together with pupils from the other European countries. We spent two weeks preparing for the visit to the European Parliament. We had to give a presentation about our school. Moreover each of us chose a workgroup, which dealt with specific topics as for example “The Role of the European Union in the World” or “Protection of our environment”. After the discussion we met with the other workgroups and presented the results of the debates to the representatives. We voted on the suggestions of each workshop. After the last voting the final of the “Eurogame” started. Four groups of more than one-hundred made their way into the final. They had to answer questions about history or music. Each student of the winner group received a silver goblet. The day ended with the hymn of the European Union being played.

**Schüler der 3EHDV**

### **AdRisk – Ein EU-Projekt zum Aufbau von Risikokompetenz von Jugendlichen (»09« Seite 15)**

Die Bewertung von Risiko ist gleichermaßen schwierig wie auch notwendig für die Vermeidung von Unfällen. Besonders Jugendliche gehen häufig zu große Risiken ein. Das EU-Projekt AdRisk will mit praktischen Übungen diese Kompetenz schulen. Der Nachmittag eines Exkursionstages in Kärnten war dem Erleben und Erfahren möglicher Situationen im Hochseilgarten der Diözese Gurk gewidmet. Die Schüler sollten selbst entscheiden, wie viel Risiko sie eingehen. Sie kletterten über Netze in großer Höhe und auf Pfähle. Trotz der Sicherung war es eine Überwindung, den letzten Schritt zu machen und frei in ca. 10 m Höhe auf der schmalen Stirnfläche eines Holzpfehles zu stehen und einige Schüler entschieden sich, „Nein“ zum Risiko zu sagen.

**Hermann Schechner, Jahrgangsvorstand**

### **IBM-Symposium Smart-City**

*„Für uns Schüler ist es immer etwas Besonderes, an prestigeträchtigen Veranstaltungen wie dem IBM-Symposium teilnehmen zu dürfen. Nicht nur, um die Hard-Facts der Praxis zu erfahren und neue technische Errungenschaften bestaunen zu dürfen, sondern auch um zu sehen wie ein Weltkonzern mit dem aktuellen Problem der Globalen Erwärmung umgeht. Und wir stellten fest, dass dieses Thema nicht nur von den Medien hochgespielt, sondern auch von der verantwortungsvollen Industrie sehr ernst genommen wird. IBM treibt im Moment sehr viele zukunftssträchtige Projekte voran – für uns Schüler die beste Gelegenheit zu sehen wohin sich die IT entwickelt. Aber egal wo der Weg hinführen wird, eines ist klar: We are going green!“*

**Bernhard Iber, 5EHDVK**

### **PowerVisions**

*„Wie wir Energie in Zukunft effizient nutzen können und wo alternative Energiequellen eingesetzt werden können, sind sehr wichtige Fragen für unser aller Zukunft! IBM unterstützt das Projekt „Power Visions“ mit seinem Expertenwissen in der intelligenten Lösung von Energiefragen und trägt dazu bei, dass Jugendliche sich mit diesen wichtigen Fragen praxisorientiert auseinandersetzen. Denn für die „Green Jobs“ von morgen ist bereits heute eine gute und praxisorientierte Ausbildung nötig!“*

**Dipl.-Ing. Helmut Ludwar, IBM**

### **Living in Green Cities**

Zwei SchülerInnen wurden im Herbst 2010 zur Networking European Citizenship Education (NECE) nach Triest eingeladen. Dort präsentierten sie im Workshop „Living in Green Cities: The Significance of Cultural and Citizenship Education for Sustainable Urban Development“ Fachleuten aus Europa, Hongkong und Korea die regionalen nachhaltigen Aktivitäten und die urbane Vernetzung der htl donaustadt. Zum Abschluss des Workshops pflanzten die TeilnehmerInnen beim „Guerilla Gardening“ symbolisch Bäume auf der „Piazza dell’Unità d’Italia“.

**Gerhard Lindner, Abteilungsvorstand**



*„Es war eine tolle Erfahrung die eigenen Ideen mit interessanten Personen zu teilen und den Vortrag des berühmten Autors Veit Heinichen zu hören.“*

**Natalie Strohmayer, 5BHDVK**

## 3.3 KENNZAHLEN PRÄSENTIEREN

### 3.3.1 Präsenz in der Öffentlichkeit

*Im Vergleich zum Schuljahr 2008/09 ist die Präsenz der htl donaustadt in der Öffentlichkeit leicht gestiegen.*

Im Schuljahr 2009/10 präsentierte sich die htl donaustadt insgesamt 46 Tage bei 30 Veranstaltungen. An insgesamt 66 Tagen öffneten wir das Schulgebäude für Externe.

Um die Qualität des Unterrichts nicht zu beeinträchtigen, findet die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen fast ausschließlich in der unterrichtsfreien Zeit statt.

### 3.3.2 Perspektiven und Ziele

Die im Nachhaltigkeitsbericht 2005 definierten Stärken wurden durch folgende Leistungen weiterentwickelt:

- **Präsenz bei allen wesentlichen Veranstaltungen und Ausstellungen:** Die htl donaustadt wird häufig als Teilnehmerin bei Veranstaltungen eingeladen, um Best-Practice-Beispiele zu präsentieren.

Bei der aktuellen Evaluierung wurden folgende Stärken ermittelt, die in den nächsten Jahren weiterentwickelt werden sollen:

Stärken	Weiterentwicklung
Vorreiterin im Nachhaltigkeits- und Umweltbereich	innovative Projekte
gute Vernetzung im Bezirk, in sozialen Institutionen und NGOs	vermehrte Kooperation mit externen Partnern bei Kultur- und mit Informationsveranstaltungen
gut ausgestattete Räume für Veranstaltungen	vermehrte Nutzung

Den im Nachhaltigkeitsbericht 2005 definierten Herausforderungen wurde durch folgende Maßnahmen begegnet:

- **Geringe Nutzung der Schule als Begegnungsstätte:** Die htl donaustadt ist Gastgeberin bei zahlreichen Veranstaltungen (Hoffest, BIKE.IT, Lange Nacht der Nachhaltigkeit ...).
- **CSR-Aktivitäten verstärken: Ausbau des Vereins Frauen-Technik-Zukunft:** Viele regelmäßige Veranstaltungen wie Senior-kom, Lachclub (Kooperation mit der Volkshilfe Donaustadt) und Töchertag.

Bei der aktuellen Evaluierung wurden folgende Herausforderungen ermittelt, mit denen in den nächsten Jahren umgegangen werden muss:

Herausforderung	Maßnahme
Nützen der diversen Begabungen an der Schule	Fördern von außerschulischen Kompetenzen (z.B. Theater, Schulband, Schülerzeitung ...)
interessante Impulsgeberin für die Region sein	Veranstaltungen zu attraktiven Themen

# UNSER WEG DER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG

Seit dem ersten Nachhaltigkeitsbericht 2005 evaluieren wir unsere Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken. Jährlich werden Wege der nachhaltigen Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr bewertet und Maßnahmen für das nächste Jahr abgeleitet.

## Die htl donaustadt als Bildungsstätte

Unsere Kompetenzen	Weiterentwicklung	
fundierte Basisausbildung	Ausweitung des Fortbildungsangebotes „ingenieurmäßiges Denken“ durch Diplomarbeiten fördern	■
internationale Kooperationen	Mitarbeit an internationalen Projekten ausbauen	■
Angebot an Zusatzqualifikationen für SchülerInnen	Interessensvertretungen einbinden, um die Bedürfnisse der Wirtschaft besser zu erkennen. Z.B.: Vertiefung des Business-English	■
Vermittlung von Soft Skills für SchülerInnen	Fortbildungsmöglichkeiten verstärkt anbieten	■
Neue Herausforderungen	Weiterentwicklung	
ungenutzte Potentiale unserer MitarbeiterInnen	Potentiale des Personals in einer Wissensdatenbank erfassen	■
Weiterbildungsangebote für AbsolventInnen	Gründung der „Donaustadt-Akademie“	■
Kontakte zu AbsolventInnen	Aufbau einer AbsolventInnen-datenbank	■
Vermarktung der Erfolge der Schule	Öffentlichkeitsarbeit und Homepage	■
mangelnde Corporate Identity	die Marke „htl donaustadt“ etablieren	■

## Die htl donaustadt als Arbeitsstätte

Unsere Kompetenzen	Weiterentwicklung	
Basis für ein Sicherheits- und Gesundheitsmanagement	Zertifizierung durch die AUVA	■
Freiraum „Schulhof“	Gestaltung durch das SchülerInnenprojekt	■
technische Ausstattung	ständige Anpassung an den Stand der Technik	■
Neue Herausforderungen	Weiterentwicklung	
Bibliothek	attraktive räumliche Gestaltung als Kommunikationszentrum	■
Vandalismus	Aufklärungskampagnen, Einbindung der SchülerInnen in die Verantwortung	■
Kommunikationszimmer für LehrerInnen	Erstellen eines Finanzkonzeptes	■

## Die htl donaustadt als Begegnungsstätte

Unsere Kompetenzen	Weiterentwicklung	
Präsenz bei allen wesentlichen Veranstaltungen und Ausstellungen	Platzierung der Marke „htl donaustadt“	■
Neue Herausforderungen	Weiterentwicklung	
geringe Nutzung der Schule als Begegnungsstätte	Aufbau der „Donaustadt-Akademie“, Konzept zur Raumnutzung für Veranstaltungen, Kulturveranstaltungen und Expertengespräche organisieren	■

## Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

Unsere Kompetenzen	Weiterentwicklung	
Aktivitäten zu Gender Mainstreaming	bessere Vernetzung, vermehrtes Angebot	■
internationale Vernetzung	Aufbau der Kontakte	■
Neue Herausforderungen	Weiterentwicklung	
CSR Konzept	vermehrt in Schulentwicklung etablieren	■
Burschenarbeit	Seminare für Schüler und Lehrer	■

■ Verbesserungen    ■ Status aufrecht erhalten    ■ Handlungsbedarf

### Bisherige Umsetzung des Programms zur nachhaltigen Entwicklung 2010

Ziele/Maßnahmen	Ökologisch	Sozial	Ökonomisch	Realisiert
„Green-IT“ Energieeffizienz bei IT-Anlagen Ressourcenschonung im Betrieb Multiplikatoreffekt	Energie sparen, Papiereinsparung	Ergonomie des Bildschirmarbeitsplatzes	Energieeffizienz	Umweltpreis 2010, in Arbeit
„Lange Nacht der Nachhaltigkeit“ 2010	ökologische Zusammenhänge erkennen	CSR Aktivitäten	Informationsveranstaltung	30. November 2010
Radevent „Bike.it“	im weiteren Sinne CO <sub>2</sub> -Einsparung	Sicherheitscheck für das Fahrrad, Vorbereitung auf die Radfahrprüfung	kostengünstiger Erwerb und Service eines Fahrrades	8. Mai 2010
Beschaffung geeigneter Fahrradständer	alternative Mobilität	Förderung der Gesundheit	treibstoffsparend	April 2010
Lachklub	keine Auswirkung	Förderung der Gesundheit	keine Auswirkung Verbesserung der Kommunikation	monatliches Treffen, Kooperation mit der Volkshilfe Donaustadt und „Ein Herz für Wien“
Fortführung des Projektes „H <sub>2</sub> O – das In-Getränk“	ca. 15 % Reduktion der Getränkepackungen	Förderung der Gesundheit	SchülerInnen sparen Geld für Getränke	September 2010: Ausgabe der Edelstahlbecher an die SchülerInnen der 2. Jahrgänge und Klassen
Implementierung Sicherheits- und Gesundheitsmanagement	keine nennenswerten Auswirkungen	Verbesserungen am Arbeitsplatz	Qualitätsverbesserung	in Arbeit
Aktualisierung des Nachhaltigkeitsberichtes 2010		Dokumentation und Analyse der Leistungen		Mai 2011

**Unser aktuelles Programm zur nachhaltigen Entwicklung 2011**

<b>Ziele/Maßnahmen</b>	<b>Ökologisch</b>	<b>Sozial</b>	<b>Ökonomisch</b>	<b>Geplant / Gestartet</b>
Sensibilisierungsaktion – Papierverbrauch	Papiereinsparung, Tonereinsparung	keine nennenswerten Auswirkungen	Ressourceneffizienz	Schuljahr 2011/12
Abfallmanagement	korrekte Trennung der Altstoffe	keine nennenswerten Auswirkungen	Verringerung der Entsorgungskosten	Sommersemester 2011
Implementierung Sicherheits- und Gesundheitsmanagement	keine nennenswerten Auswirkungen	Verbesserungen am Arbeitsplatz	Qualitätsverbesserung	Herbst 2011
Erweiterung des Kennzahlensets – CO <sub>2</sub> -Emissionen	Indikatorenerstellung für CO <sub>2</sub> -Emissionen	keine nennenswerten Auswirkungen	keine Auswirkungen	Herbst 2011
„Lange Nacht der Nachhaltigkeit“ 2011	ökologische Zusammenhänge erkennen	CSR-Aktivitäten	Informationsveranstaltung	Herbst 2011
Lachklub	keine Auswirkungen	Förderung der Gesundheit, Verbesserung der Kommunikation	keine Auswirkungen	1x monatlich
Aktualisierung des Fortschrittsberichtes 2011		Dokumentation und Analyse der Leistungen		Mai 2012

## DER PRÜFVERMERK



## GRI-INDEX

Der vorliegende Index gibt einen Überblick, wo Sie im Bericht Angaben nach den Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) finden. Da die GRI ihren Fokus auf Unternehmen legt und kein Sector Supplement für Schulen vorliegt, finden im vorliegenden Bericht nur einige Kernindikatoren Anwendung.

Der Bericht entspricht daher der GRI-Anwendungsebene „C“.

Mehr Informationen zu GRI: [www.globalreporting.org](http://www.globalreporting.org)

### Berichtsprofil

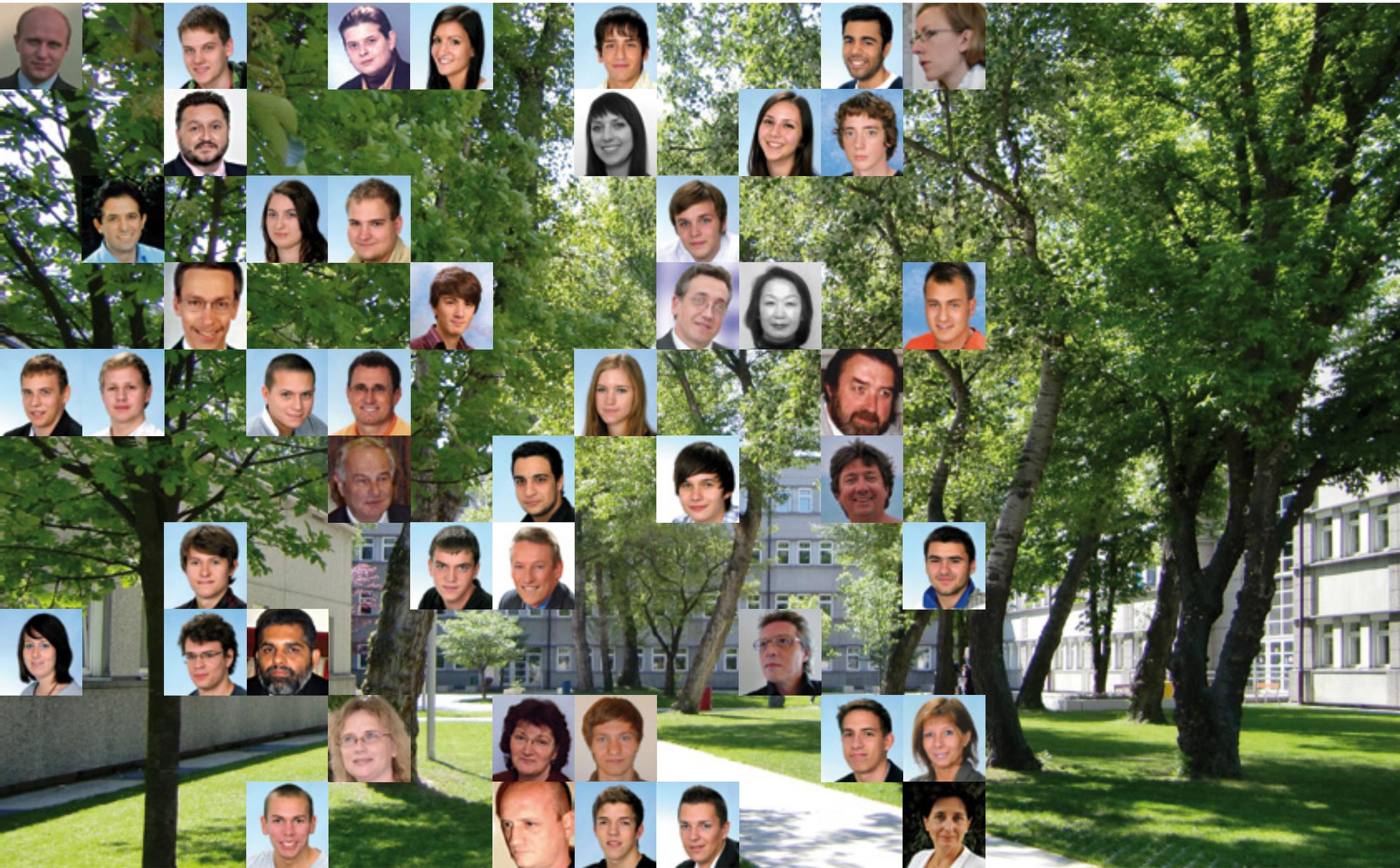
	<b>Seite</b>
1.1	4
2.1 – 2.9	5
2.10	6 – 7
3.1 - 3.3	46
3.4	48
3.12	46
4.8	9
4.12	17
4.13 – 4.14	8

### Indikatoren

	<b>Seite</b>
EN4	30
EN8	30
EN22	30
LA1	30
LA7	30
LA10	20, 29, 30
LA13	4, 5, 30

## ABGRENZUNG DES BERICHTES

Der Nachhaltigkeitsbericht 2010 ersetzt nicht die Umwelterklärung, obwohl dieser Bericht Inhalte der Umwelterklärung enthält. Dieser Bericht basiert auf den Daten zum Stichtag 31. 12. 2010. Er wird jährlich aktualisiert und mit der Umwelterklärung auf der Homepage der htl donaustadt ([www.htl-donaustadt.at](http://www.htl-donaustadt.at)) veröffentlicht. Das Glossar der Fachbegriffe der Nachhaltigkeit finden Sie unter: [www.htl-donaustadt.at/glossar](http://www.htl-donaustadt.at/glossar)





Vielen Dank für die freundliche Unterstützung!



**Impressum:** Nachhaltigkeitsbericht 2010 htl donaustradt  
Herausgeberin: htl donaustradt, Donaustadtstraße 45, 1220 Wien  
T: 01/20 10 5-100, F: 01/20 10 5-103  
AnsprechpartnerInnen für den Bericht: Nachhaltigkeitsteam  
schule@htl-donaustadt.at  
www.htl-donaustadt.at  
Mai 2011

